

WACHSTUM BRAUCHT ZIELE.
UND VISIONEN.

Geschäftsbericht 2009/2010

Inhalt

03 Lagebericht der Bertrandt AG

03 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

09 Geschäftsmodell

12 Leistungsspektrum

18 Konzern-Organisation und -Steuerung

19 Erklärung zur Unternehmensführung

19 Personalmanagement

22 Geschäftsverlauf

25 Vergütungsbericht

26 Angaben zum gezeichneten Kapital

28 Nachtragsbericht, Risiko- und Prognosebericht

38 Jahresabschluss der Bertrandt AG

38 Bilanz Bertrandt AG

40 Gewinn- und Verlustrechnung Bertrandt AG

41 Anhang Bertrandt AG

75 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

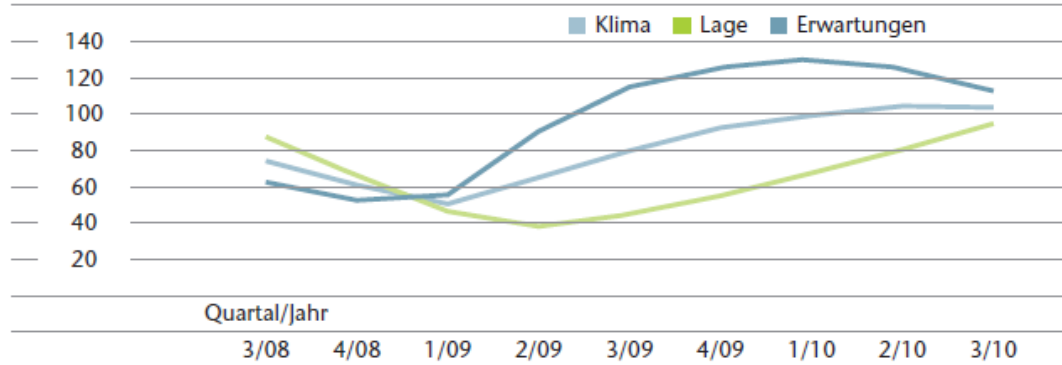
Lagebericht Bertrandt AG, Ehningen

Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur hat sich im Jahr 2010 von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholt. Eine Studie des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung zeigt, dass sich die wirtschaftliche Lage in den vergangenen Monaten weltweit kontinuierlich verbessert hat. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 notierte der ifo-Index bei 54,2 Punkten. Zum Ende des Geschäftsjahres lag er bei 93,5 Punkten. Die weltweite Wirtschaftsleistung zeigt ebenfalls einen deutlichen Aufwärtstrend. Nachdem sie in 2009 laut Herbstgutachten 2010 um 1,9 Prozent zurückging, wird sie in 2010 vermutlich um 3,7 Prozent ansteigen. Der Welthandel wird in diesem Jahr ebenfalls wachsen und voraussichtlich um zwölf Prozent zunehmen. Zahlreiche Schwellenländer profitieren von der wirtschaftlichen Erholung und produzieren aufgrund der hohen Nachfrage Stückzahlen auf Vorkrisenniveau. Die Industrieländer entwickeln sich von Region zu Region unterschiedlich. Länder wie beispielsweise Deutschland, Japan und Kanada verzeichnen spürbare Wachstumsraten. Dies wirkt sich positiv auf die Beschäftigungszahlen und den Konsum aus. In anderen Industrieländern hingegen, wie zum Beispiel in den USA, sind einige strukturelle Probleme noch nicht überwunden, die durch die Finanzkrise offengelegt wurden. Der Verschuldungsgrad ist hoch, der Konsum bleibt auf einem moderaten Niveau und die Arbeitslosigkeit hält an. Manche europäischen Länder wie beispielsweise Griechenland, Irland und Spanien befinden sich in einer ähnlichen Lage. Insgesamt wächst die Euro-Zone jedoch. Nach einem Rückgang von 4,1 Prozent in 2009 wird das Bruttoinlandsprodukt 2010 in der gesamten Euro-Zone laut Herbstgutachten 2010 voraussichtlich um 1,6 Prozent zunehmen.



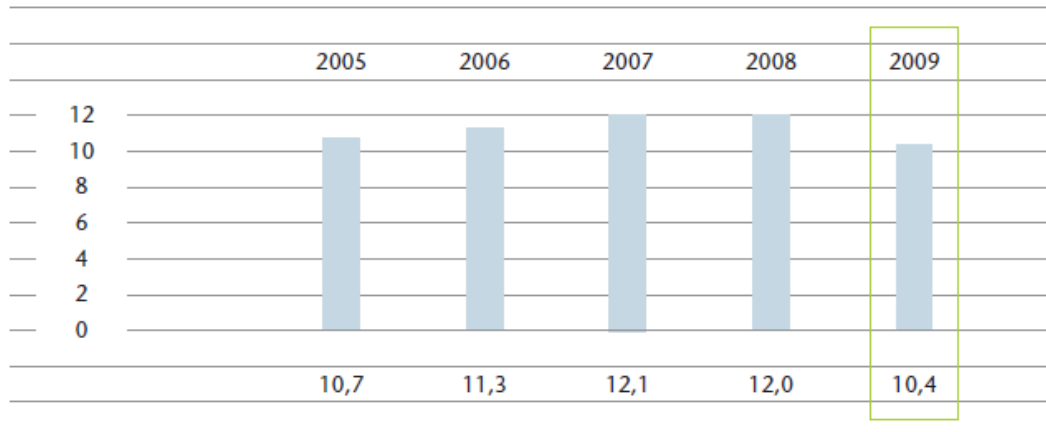
Quelle: ifo

Die deutsche Wirtschaft erlebt im Jahr 2010 einen deutlichen Aufschwung und fungiert in der Europäischen Union als Wachstumstreiber. Nachdem das deutsche Bruttoinlandsprodukt in 2009 laut Herbstgutachten 2010 um 4,9 Prozent geschrumpft ist, wird es in 2010 voraussichtlich um 3,5 Prozent wachsen. Die Wirtschaft ist auf einem guten Weg, den durch die Krise bedingten Produktionseinbruch wieder wettzumachen. Während der Export in der ersten Jahreshälfte 2010 der treibende Faktor für das Wirtschaftswachstum war, wird in der zweiten Jahreshälfte der Binnenhandel dank einer erhöhten Beschäftigung und einer steigenden Nachfrage von großer Bedeutung sein. Die Zahl der Arbeitslosen betrug laut Bundesagentur für Arbeit im September rund drei Millionen und ist im Vergleich zum Vorjahr um neun Prozent gesunken.

Entwicklung Automobilindustrie

Die Automobilindustrie als einer der wichtigsten Wirtschaftszweige für Deutschland hat seit jeher eine besondere Bedeutung. Im Jahr 2010 entwickelte sie sich als Konjunkturlokomotive. Dennoch sind im Rückblick die Spuren der Krise deutlich sichtbar. Im Gesamtjahr 2009 lag die weltweite Automobilproduktion laut VDA (Verband der Automobilindustrie) mit 60 Millionen Fahrzeugen rund 13 Prozent unter dem Vorjahreswert. Aufgrund der Krise und verringerten Nachfrage produzierten die deutschen Hersteller mit etwa 10,4 Millionen Fahrzeugen 13 Prozent weniger als im Vorjahr.

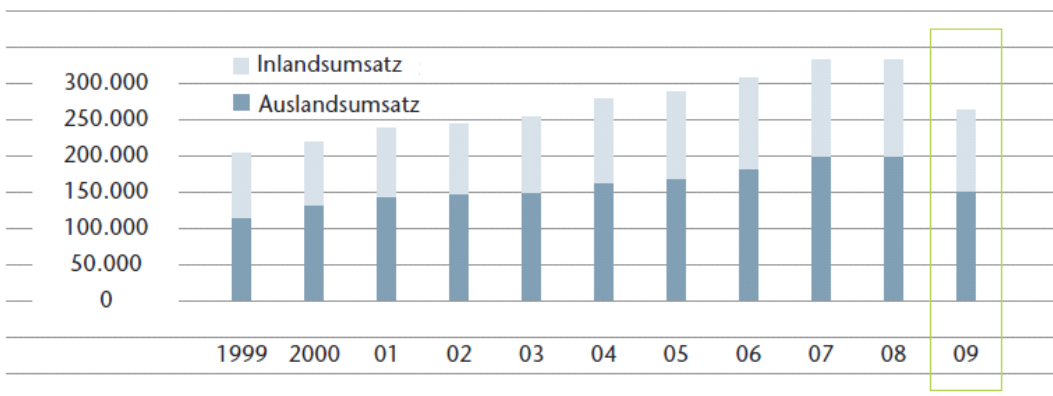
Weltautomobilproduktion deutscher Hersteller in Mio. Fahrzeugen



Quelle: VDA

Der Gesamtumsatz der deutschen Automobilindustrie reduzierte sich 2009 laut VDA aufgrund der globalen Krise im Vergleich zum Vorjahr um rund 20 Prozent auf 263 Milliarden Euro. Die Inlandsumsätze gaben dank staatlicher Konjunkturmaßnahmen mit 112 Milliarden Euro (minus 15 Prozent im Vorjahresvergleich) weniger nach als die Auslandsumsätze, die sich auf 151 Milliarden Euro (minus 25 Prozent im Vorjahresvergleich) beliefen. In 2009 lagen die Pkw-Neuzulassungen deutschlandweit mit 3,8 Millionen Fahrzeugen 22,6 Prozent über dem Vorjahreswert von 3,1 Millionen Fahrzeugen. Im Pkw-Exportgeschäft stellten die durch die Krise erschwerten Rahmenbedingungen sowie der schwache US-Dollar große Herausforderungen dar. Die deutschen Hersteller exportierten mit 3,43 Millionen Fahrzeugen ein Sechstel weniger als im Vorjahr.

Umsatz der deutschen Automobilindustrie in Mio. EUR



Quelle: In Anlehnung an VDA

Seit Anfang 2010 erholt sich die Branche von der Krise. Einige Hersteller verzeichnen Absatzzahlen auf Rekordniveau. Die Fahrzeugproduzenten profitieren insbesondere von der Nachfrage aus den Schwellenländern. Im Zeitraum von Januar bis September 2010 wurden in China mit rund 8,1 Millionen 38,5 Prozent mehr Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahr. In Indien nahmen die Pkw-Neuzulassungen um 31,9 Prozent auf 1,8 Millionen zu. Die USA entwickelten sich mit 8,6 Millionen Neuzulassungen ebenfalls positiv und verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 10,3 Prozent. In Europa hingegen ist ein leicht rückläufiger Trend zu erkennen. Die Pkw-Neuzulassungen gingen im Vergleichszeitraum zum Vorjahr um 3,7 Prozent auf 10,6 Millionen Fahrzeuge zurück. Der leichte Rückgang lässt sich vor allem auf die auslaufenden Konjunkturprogramme zahlreicher EU-Länder zurückführen. Betroffen davon sind maßgeblich die Klein- und Mittelwagensegmente. Insgesamt betrachtet, befinden sich die Hersteller in einer guten Ausgangssituation. Aufgrund der tendenziell steigenden Absatzzahlen und den während der Krise durchgeführten Sparprogrammen sind die Hersteller für die zukünftigen Aufgaben gut aufgestellt.

Die Branche ist seitens der Gesetzgebung und Kunden gefordert, verbrauchsgünstigere und umweltfreundlichere Fahrzeuge zu entwickeln. Die deutsche Bundesregierung verfolgt das Ziel, den Ausstoß klimaschädigender Emissionen bis 2050 um mindestens 80 Prozent zu senken. Europaweit wurden bereits Flottengrenzwerte für Pkws in Höhe von 160 Gramm CO₂ je Kilometer geschaffen. Da die Anzahl der Fahrzeuge auf der Straße stetig zunimmt und die zurückgelegten Strecken tendenziell länger werden, sind effizientere Antriebstechnologien mit einem geringen Emissionsausstoß gefragt. Die Europäische Gemeinschaft verfolgt außerdem das Ziel bis 2020 rund zehn Prozent des Energiebedarfs im Straßenverkehr durch erneuerbare Energien abzudecken. Vor diesem Hintergrund gewinnen alternative Antriebskonzepte, wie zum Beispiel der Elektroantrieb, an Bedeutung. Im Mittelpunkt der Entwicklung von alternativen Antriebstechnologien stehen die Themen Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Komfort. Zugleich entwickeln die Fahrzeughersteller konventionelle Motorenkonzepte weiter, um sie verbrauchsärmer und leistungsfähiger zu machen. Weitere Faktoren, die zur Emissionsreduktion beitragen und die im Fokus der Fahrzeugentwicklung stehen, sind Leichtbaulösungen sowie ein erhöhter Elektronikanteil im Fahrzeug. Neben der Entwicklung von umweltfreundlicheren

Fahrzeugen liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Modellvielfalt. Die Hersteller verfolgen konsequent die Ausweitung ihrer Modellpaletten, um länderspezifische und individuelle Kundenbedürfnisse bestmöglich zu befriedigen. Im Wettbewerbsvergleich verfügen die großen europäischen Automobilhersteller über starke Marken und effiziente Wertschöpfungsketten. Um ihre weltweit führende Marktstellung weiter voranzutreiben, arbeiten die Hersteller intensiv an Innovationen im Bereich Sicherheit, Komfort und Kommunikation. Sie investieren verstärkt in die Erforschung und Entwicklung neuer Technologien. Der Bedarf an Ingenieuren und qualifiziertem Personal ist dabei hoch. Die Hersteller setzen auf strategische Partnerschaften, um die zahlreichen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Bei der Entwicklung neuer Technologien und der Umsetzung von wegweisenden Ideen werden vor allem der Mittelstand und kleinere Unternehmen mit einer anhaltend erschwerten Kreditvergabe konfrontiert. Dies stellt Lieferanten bei der Finanzierung ihrer Vorhaben vor große Herausforderungen.

Entwicklung Luftfahrtindustrie

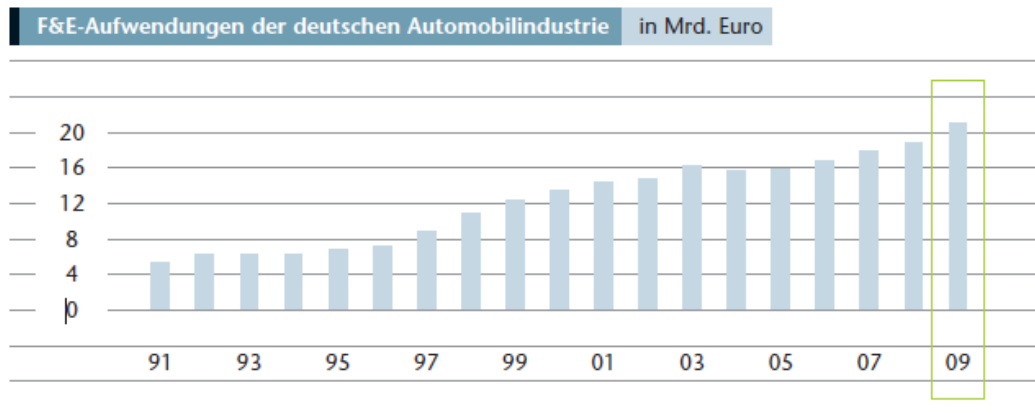
Die Luftfahrtindustrie verzeichnet ebenfalls einen Aufwärtstrend. Bereits im Jahr 2009, das stark von der globalen Krise geprägt war, erhöhten sich laut BDLI (Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e. V.) die Umsätze in der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent auf 23,7 Milliarden Euro (Vorjahr 22,7 Milliarden Euro). In 2010 zog die weltweite Nachfrage weiter an. Die Passagierzahlen nahmen nach der Krise wieder zu, die Aufträge in der Luftfracht stiegen an und die Kapazitätsauslastung verbesserte sich. Dennoch steht die Branche vor großen Herausforderungen und zahlreichen Grundsatzentscheidungen. Zum einen werden konsequente Strukturierungsmaßnahmen benötigt, um die Ertragskraft der Hersteller zu stärken. Zum anderen erhöht sich der Druck seitens der Gesetzgebung. Bis zum Jahr 2020 sollen laut BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) der Treibstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen um jeweils 50 Prozent reduziert, Stickoxidemissionen um 80 Prozent verringert und die Lärmbelastigung vermindert werden. Die Entwicklung von modernen Technologien – wie beispielsweise leistungsfähigen Verbundstoffen und neuen Treibstoffen – ist dabei von großer Bedeutung. Zugleich stehen die Hersteller vor der Entscheidung, wie ihre zukünftigen

Modellpaletten aussehen werden. Zur Diskussion stehen komplett neue Baureihen oder nur Teilmodernisierungen. Um ihre Technologieführerschaft zu bewahren, versuchen die Hersteller unter Beibehaltung ihrer hohen Sicherheits- und Zertifizierungsanforderungen Innovationszyklen zu verkürzen. Dies bedeutet, dass sie ihre Entwicklungsarbeit verstärken und gleichzeitig die Rentabilität einer Modellreihe erhöhen müssen. Bei der Entwicklung neuer Technologien und Modelle setzen die Hersteller auf zuverlässige Partnerschaften.

Entwicklung Engineering-Markt

Die wirtschaftliche Erholung wirkt sich positiv auf den europäischen Engineering-Markt aus. In den letzten Monaten verzeichneten die Engineering-Dienstleister überwiegend steigende Geschäftsvolumina. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen stellen in der Branche einen wichtigen Faktor dar. Im Jahr 2009 hat die deutsche Automobilindustrie laut Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft mit 21 Milliarden Euro rund 15 Prozent mehr als im Vorjahr an Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ausgegeben. Aufgrund des hohen Technologie- und Wettbewerbsdrucks hielt die deutsche Automobilindustrie die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen auf einem hohen Niveau. Im Engineering-Markt kam es jedoch in 2009 aufgrund der Krise zu einigen Projektverschiebungen. Dadurch entwickelte sich der Engineering-Markt leicht rückläufig. In 2010 stieg der Bedarf an Ingenieurdienstleistungen und qualifiziertem Personal aufgrund zahlreicher technologischer Herausforderungen erneut an. Dies führte bei den meisten Engineering-Dienstleistern zu einem erhöhten Auftragsvolumen und einer verbesserten Kapazitätsauslastung. Die Hersteller verfolgen weiterhin ihre Technologie- und Modellvielfalt. Zahlreiche technologische Neuerungen müssen entwickelt und getestet werden, um den steigenden Anforderungen seitens der Gesetzgebung und Kunden im Hinblick auf die Themen Nachhaltigkeit, Sicherheit, Komfort und Zuverlässigkeit Rechnung zu tragen. Branchen wie Energie, Medizintechnik und Elektrotechnik profitieren ebenfalls von der konjunkturellen Erholung, die Nachfrage nach erfahrenen Projektpartnern steigt an. Bei Bertrandt spiegelt sich dieser Trend in der gesteigerten

Umsatz- und Ergebnisentwicklung wider. Dadurch konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2009/2010 seine Marktposition weiter festigen und ausbauen.



Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Geschäftsmodell

Als einer der führenden Engineering-Partner erarbeitet Bertrandt an 32 Standorten in Europa und in den USA mit dem Kunden direkt vor Ort individuelle und maßgeschneiderte Lösungen. Das Leistungsspektrum in der Automobil- und Luftfahrtindustrie reicht von der Entwicklung einzelner Komponenten über komplexe Module bis hin zu kompletten Derivaten mit angrenzenden Dienstleistungen. Zu den Kunden zählen nahezu alle europäischen Hersteller sowie zahlreiche bedeutende Systemlieferanten. Darüber hinaus werden mit der Tochtergesellschaft Bertrandt Services technische und kaufmännische Dienstleistungen außerhalb der Mobilitätsbranche in Zukunftsbranchen wie beispielsweise Energie, Medizin- und Elektrotechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau deutschlandweit angeboten. Beständigkeit und Vertrauen lassen Kundenbeziehungen wachsen und sind für Bertrandt maßgebliche Erfolgsfaktoren.



Basis des Geschäftsmodells

Aufgrund der hohen Modell- und Variantenvielfalt, verkürzten Entwicklungszeiten und neuen Antriebstechnologien nimmt die Komplexität individueller Mobilitätslösungen in der Automobil- und Luftfahrtbranche kontinuierlich zu. Trends wie beispielsweise mehr Komfort, Sicherheit, umweltfreundliche Fortbewegung und individuelle Mobilität erfordern übergreifendes technisches Know-how und vernetztes Denken in der Produktentwicklung. Als Mitgestalter zukunftsfähiger Mobilität passt Bertrandt sein Leistungsspektrum stets den Bedürfnissen der Kunden sowie den sich ändernden Marktbedingungen an. Um komplexe Anforderungen an neue Materialien, intelligente Elektroniksysteme oder moderne Antriebe zu erfüllen, hat Bertrandt wichtige Themen in Fachbereichen gebündelt. Durch die fachbereichsübergreifende Vernetzung und Weiterentwicklung von Wissen sichert sich das Unternehmen seinen Status als einer der führenden europäischen Partner auf dem Markt für Entwicklungsdienstleistungen. Für Bertrandt Services bildet das langjährige Engineering-Know-how aus den Mobilitätsindustrien eine solide Basis, um individuelle Entwicklungslösungen in neuen Branchen umzusetzen und weiterzuentwickeln. Nachfolgend beschriebene Markttrends sind für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung maßgeblich:

Sicherheit

Die Sicherheit im Straßenverkehr ist ein zentrales Thema für Hersteller, Systemlieferanten und Ingenieurdienstleister. Um Fahrzeuginsassen besser zu schützen und Unfälle zu vermeiden, gibt es immer mehr zusätzliche Verordnungen der EU-Sicherheitsgesetzgebung. So sollen beispielsweise ab 2011/2012 Ausstattungen wie Tagfahrlicht oder Reifendruck-Überwachungssysteme in Europa zur Pflicht werden. Außerdem sind Spurhalte-Assistenten für Pkws und Lkws sowie Notbremssysteme für Nutzfahrzeuge ab 2012 vorgesehen.

Grüne Mobilität

Um eine höhere Effizienz von Fahrzeugsystemen zu erreichen und somit Umweltauflagen nachzukommen, arbeitet die Automobilindustrie fortlaufend an neuen Entwürfen für zukünftige Modelle. Die Prioritäten liegen zum einen auf alternativen Antriebskonzepten mit einem verbesserten Verbrennungsprozess und zum anderen auf der Verringerung des Fahrzeuggewichts. Im Rahmen der Fahrzeugentwicklung leistet der Leichtbau einen wesentlichen Anteil zur nachhaltigen CO₂-Emissionsreduzierung. Der Entwicklungstrend liegt dabei auf effizienten Mischbaustrukturen mit anforderungsgerechten und gewichtsorientierten Materialien wie Aluminium, Magnesium und faserverstärkten Kunststoffen. Weiterentwickelte und neue Materialien stehen genauso im Fokus wie moderne Technologien, um innovative Entwicklungen von der Idee bis zur Serienreife umsetzen zu können.

Elektronik

Der Elektronikanteil im Automobil nimmt weiterhin zu. Vernetzte Kommunikationssysteme spielen eine entscheidende Rolle bei der Unfallreduktion im Straßenverkehr. Sensoren erkennen dabei unfallträchtige Situationen und melden diese Gefahren an Assistenz- oder Schutzsysteme. Kurze Wege für eine schnelle Kommunikation tragen vor allem in Verknüpfung mit anderen Verkehrsteilnehmern, wie beispielsweise Fußgängern, entscheidend zur Sicherheit bei. Des Weiteren findet sich Elektronik zunehmend auch außerhalb der Mobilitätsindustrie. Daher möchte Bertrandt durch die Zusammenarbeit des Fachbereichs Elektronik mit Bertrandt Services gezielt den Elektronikbereich im Energiesektor und Maschinen-/Anlagenbau ausbauen.

Leistungsspektrum

Das umfangreiche Leistungsspektrum von Bertrandt bietet jedem Kunden maßgeschneiderte und ganzheitliche Lösungen entlang dem gesamten Produkt-Entstehungs-Prozess (PEP) an. Als einer der führenden europäischen Ingenieurdienstleister ist Bertrandt ein zuverlässiger und stabiler Partner für aktuelle und zukünftige Projekte, in allen Projektphasen des Engineerings. Von der Kompetenz des gesamten Konzerns kann der Kunde dank der konzernübergreifenden Fachbereichsstruktur sowie der niederlassungsorientierten Marktbearbeitung direkt vor Ort profitieren. Das vielfältige Leistungsspektrum lässt sich im Wesentlichen in die Bereiche Dienstleistungen, fachspezifische Leistungen und Entwicklung von Komponenten, Modulen und Fahrzeugderivaten unterteilen.

Dienstleistungen

Parallel zum Entwicklungsprozess fällt entlang der gesamten Wertschöpfungskette eine Vielzahl von Aufgaben an. Sei es Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Lieferantensteuerung oder die Dokumentation des gesamten Projekts – Bertrandt bietet seinen Kunden einen umfassenden Service. Dadurch wird der Kunde unterstützt und kann sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren.

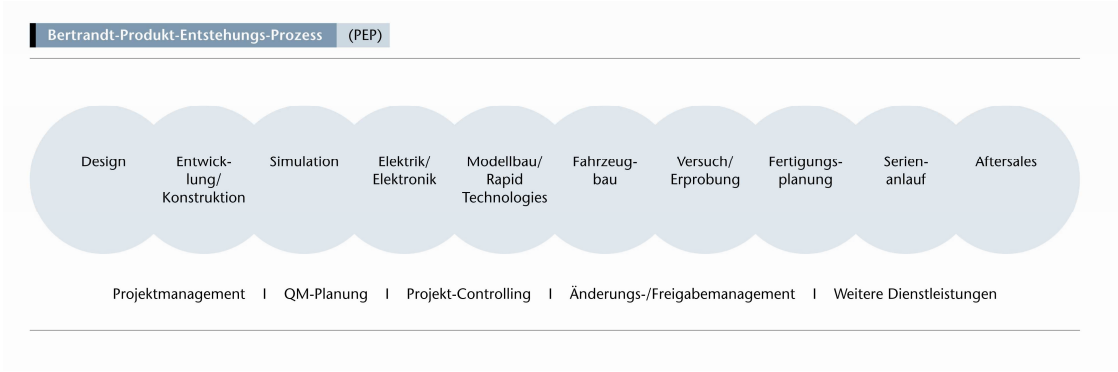
Fachspezifische Leistungen

Um unseren Kunden ein bestmögliches Ergebnis bieten zu können, ist für jeden Schritt des Entwicklungsprozesses fachspezifisches Know-how entscheidend. Durch das hohe Maß an Spezialwissen, Erfahrung sowie fachübergreifende Schnittstellen lassen sich die unterschiedlichen Bereiche optimal bearbeiten. Sämtliche Disziplinen können entweder in der Modulentwicklung integriert sein oder aber als Einzelleistung gebucht werden.

Entwicklung Module und Derivate

Bertrandt richtet sein Leistungsspektrum kontinuierlich an den sich verändernden Ansprüchen der Auftraggeber aus. Da sich die Hersteller zunehmend auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren, vergeben sie immer komplexere Entwicklungsaufgaben. Das erforderliche Know-how zur Bearbeitung von der

Komponenten- über die Modul- bis hin zur ganzheitlichen Derivatentwicklung deckt Bertrand durch seine Erfahrung und seine Spezialisten ab. Die Projektverantwortung für die Entwicklungsaufgaben beinhaltet die Schnittstellenbetreuung zwischen Kunden, Systemlieferanten und Bertrand sowie die Überwachung von Qualität, Kosten und Terminen, um nur einige Beispiele zu nennen.



Konzernweite Fachbereiche

Gruppenweites Fachwissen sowie die über 35 Jahre gesammelten Erfahrungen von Bertrand stehen dem Kunden direkt vor Ort durch eigenständige Niederlassungen zur Verfügung. In Fachbereichen werden bestimmte Themen gebündelt und koordiniert. Sie stellen die Vernetzung und Weiterentwicklung des Know-hows innerhalb des Konzerns sicher. Kundenwünsche können so individuell bedient werden.

Elektrik/Elektronik

Sicherheit und Komfort sind wesentliche Zukunftstrends für die Automobilindustrie und führen zu einer Steigerung der Elektronikanwendungen im gesamten Fahrzeug. Die Entwicklung von Systemen für eine vernetzte Kommunikation, wie beispielsweise der Car-to-Car-Kommunikation, eröffnet neue Dimensionen der Fahrzeugsicherheit. Zudem werden Navigations- und Infotainment-Funktionen für einen größtmöglichen Komfort des Fahrers kontinuierlich ausgebaut. Als zuverlässiger Partner mit langjähriger Erfahrung unterstützt Bertrand seine Kunden durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um Trends und Gesetzesanforderungen bestmöglich umzusetzen, baut Bertrand sein Leistungsspektrum fortlaufend aus und nutzt seine Schnittstellenkompetenz und Integrationsfähigkeit für optimale Kundenlösungen.

Entwicklung Karosserie

Ob Stoßfänger, Licht und Sicht oder Toleranzmanagement – im Fachbereich Entwicklung Karosserie vereinen sich Rohbau und Exterieur. Bertrand unterstützt seine Kunden entlang dem gesamten Karosserie-Entstehungsprozess: Bei der Werkstoffauswahl, bei den kinetischen Anforderungen sowie bei den Funktionsentwicklungen für den Fußgängerschutz. Wesentlicher Treiber sind Materialinnovationen zur Gewichtsreduktion sowie verbesserte Fertigungsverfahren. Priorität haben dabei stets kostenoptimierte, designorientierte und gesetzeskonforme Lösungen.

Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen

Der Fachbereich Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen unterstützt den Kunden in vielen Querschnittsfunktionen, die parallel zur eigentlichen Entwicklung und Produktion

ablaufen. Insbesondere das Qualitätsmanagement hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Bertrandt hat in diesem Umfeld fundierte Erfahrungen und kann kurzfristig Experten aus unterschiedlichen Entwicklungsbereichen aus dem Bertrandt-Netzwerk einbinden. Zusammen mit dem Kunden optimiert Bertrandt kritische Serienabläufe und Prozesse und ermöglicht ihm, nachhaltig Entwicklungsressourcen zu entlasten.

Interieur

Der Innenraum eines Fahrzeugs rückt als zentrales Element der Markendifferenzierung zunehmend in den Mittelpunkt. Im Fokus des Endkunden stehen neben Komfort und Funktionalität auch Design und Qualität. Um diesen steigenden Anforderungen der Insassen gerecht zu werden, bedarf es innovativer Ideen und einer hohen Interieur-Kompetenz. Der Fachbereich Interieur unterstützt bei der Entwicklung künftiger Fahrzeug-Innenräume als Ideengeber, Lösungsfinder und Umsetzer. Vom Design bis zur funktionellen Serienlösung steht Bertrandt seinen Kunden als kompetenter Partner zur Seite.

Modellbau und Rapid Technologies

„Entwicklung greifbar machen“ ist das zentrale Motto im Bereich Modellbau und Rapid Technologies. Neben virtuellen Konstruktionsmethoden ist ein dreidimensionales Modell zur Verifizierung der Bauteile ein wichtiger Faktor im Produkt-Entstehungs-Prozess. Somit dienen die Prototypen bereits im frühen Entwicklungsstadium der Datenkontrolle, Design- und Funktionsbeurteilung. Die Produktentwicklung wird nachhaltig unterstützt und der Kunde spart wertvolle Zeit.

Powertrain

„Green Mobility“ dominiert den Markt. Maßgeblich stehen dabei die Entwicklung neuer und alternativer Antriebstechnologien sowie die Weiterentwicklung konventioneller Motorenkonzepte im Vordergrund. Ziel ist es, den Kraftstoffverbrauch sowie Emissionen zu reduzieren, die Leistung jedoch auf hohem Niveau beizubehalten. Der Fachbereich Powertrain begleitet den Kunden während des gesamten Produkt-Entstehungs-Prozesses. Die interne Vernetzung der Fachbereiche ermöglicht eine schnelle

Umsetzung neuer Ideen und Entwicklungen, vom Konzept bis hin zur Berechnung und Erprobung.

Simulation

Um innovative Ideen erfolgreich und effizient umsetzen zu können, sind virtuelle Konstruktionsmethoden im heutigen Engineering fest verankert. Ob im Fachbereich Rohbau, Powertrain oder bei der Entwicklung des Gesamtfahrzeugs – die Simulation stellt bereits im frühen Entwicklungsstadium die Weichen zur Erreichung funktionaler Ziele und ressourcenoptimierter Lösungen für den Kunden.

Versuch

Die Belastbarkeit einzelner Komponenten und Module ist entscheidend für Sicherheit und Komfort der zukünftigen Insassen. Daher werden während des gesamten Entwicklungsprozesses kontinuierlich Testabläufe unter realitätsnahen Bedingungen durchgeführt. Bertrandt möchte jedoch nicht nur den Anforderungen seitens der Gesetzgeber nachkommen, sondern darüber hinaus gemeinsam mit dem Kunden aktuelle Standards beständig und nachhaltig verbessern. Die Steigerung der aktiven und passiven Sicherheit sowie die Gewährleistung umweltschonender Mobilität sind dabei zentrale Themen.

Diversifizierung

Bertrandt positioniert sich mit seinem Geschäftsmodell bewusst auch außerhalb der Automobilindustrie. Mit einem umfangreichen Leistungsportfolio werden sowohl Kunden aus der Luftfahrtindustrie als auch Kunden aus dem Energiesektor, Maschinen- und Anlagenbau sowie der Medizin- und Elektrotechnik mit Entwicklungsdienstleistungen unterstützt.

Luftfahrt

Die Vergabe von Entwicklungsprojekten an externe Dienstleister hat auch in der Luftfahrtbranche zugenommen. Parallel steigt der Komplexitätsgrad in Projekten und damit der Anspruch an Entwicklungspartner wie Bertrandt. Diese Wachstumschancen nutzt Bertrandt effektiv mit dem im Juli 2008 gegründeten Joint Venture Bertrandt Aeroconseil GmbH. Gemeinsam decken die beiden Gesellschaften die gesamte Entwicklungsprozesskette der Luftfahrtindustrie ab und können im Gesamtverbund auf das Know-how von mehr als 1.300 Luftfahrt-Spezialisten zugreifen. Das Leistungsspektrum im Luftfahrtbereich umfasst dabei unter anderem die Struktur- und Interieur-Entwicklung, Hardwareumfänge sowie Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen.

Bertrandt Services

In einer globalisierten Welt wird Flexibilität für die Unternehmen immer wichtiger. Um individuelle Kundenbedürfnisse auch außerhalb der Mobilitätsindustrie zu bedienen, wurde vor vier Jahren die Tochtergesellschaft Bertrandt Services GmbH gegründet. Mit technischen und kaufmännischen Dienstleistungen erschließt sie an 17 Standorten neue Geschäftsfelder in den Bereichen Technik, Office, Finanzen und IT. Die langjährige Projekterfahrung und die hohe Schnittstellenkompetenz des Konzerns kommen der Bertrandt Services zugute. Ob Fachleute oder Spezialisten – Ziel ist die optimale Kombination von Kundenanforderungen und Mitarbeiter-Know-how.

Konzern-Organisation und -Steuerung

Internationale Konzern-Struktur

Die Bertrandt AG ist die Muttergesellschaft des Bertrandt-Konzerns, der international mit rechtlich selbstständigen Gesellschaften oder in Form von Betriebsstätten in Deutschland, England, Frankreich, Schweden, Spanien, der Türkei und den USA agiert. Der Vorstand der Bertrandt AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, mit eingebunden.

Die Tochtergesellschaften der Bertrandt AG werden grundsätzlich von ihrer Geschäftsleitung in eigener Verantwortung geführt. In regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen zwischen Vorstand und der jeweiligen Geschäftsleitung werden die Interessen der Tochtergesellschaft mit den Konzern-Interessen abgestimmt. Konjunkturelle und branchenspezifische Veränderungen werden laufend überwacht und rechtzeitig in die operative Steuerung der Geschäftsfelder einbezogen.

Wertsteigerung im Fokus

Den Unternehmenswert unter Berücksichtigung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten nachhaltig zu steigern steht im Zentrum jedes Handelns. Im Bertrandt-Konzern gibt es ein Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Daraus abgeleitet ergeben sich Zielsetzungen für die Segmente und die Tochtergesellschaften. Die Steuerung von Bertrandt erfolgt pyramidal vom Konzern über Segmente und Tochtergesellschaften bis auf Profitcenter-Ebene. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt. Als Kennzahlen für diese Steuerung nutzt Bertrandt neben dem Betriebsergebnis bestimmte segment- und niederlassungsspezifische Renditegrößen.

Erklärung zur Unternehmensführung

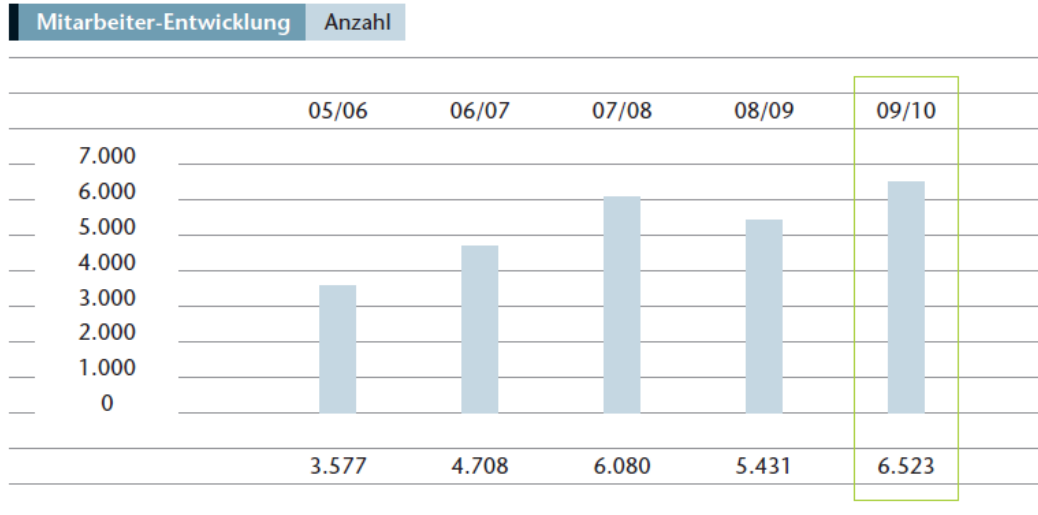
Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Bertrandt-Homepage dauerhaft zugänglich unter <http://www.bertrandt.com/Corporate-Governance.html>.

Personalmanagement

Über 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten für Kunden im In- und Ausland individuell zugeschnittene Entwicklungslösungen auf höchstem Niveau. Die zentralen Leit motive der Bertrandt-Unternehmenskultur sind eine bestmögliche Kundenorientierung, hohe Qualitätsstandards, ausgeprägte Leistungsbereitschaft und ein motivierendes Arbeitsklima. Werte wie Loyalität, Vertrauen und unternehmerisches Denken prägen das Miteinander ebenso wie die Zusammenarbeit mit den Kunden. Sie sind Garant für ein kontinuierlich hohes Qualitätsniveau und überzeugende Leistungen.

Beschäftigungszahlen

Weltweit waren zum Stichtag 6.523 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 5.431) bei Bertrandt beschäftigt. Dies ist der höchste Mitarbeiterstand in der Unternehmensgeschichte. Zum 30. September 2010 waren 5.826 Mitarbeiter (Vorjahr 4.975) in Deutschland und 697 (Vorjahr 456) im Ausland tätig. Der Mitarbeiterzuwachs erfolgte über alle Segmente und Niederlassungen hinweg.



Bertrandt als attraktiver Arbeitgeber

Bertrandt bietet ein breites und tiefes Leistungsspektrum an, das Mitarbeitern Raum für vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Erfahrene Fachkräfte und motivierte Absolventen finden in diesem Arbeitsumfeld eine interessante, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit. Eine Studie über die beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands vom trendence Institut in Berlin unterstreicht diese Aussage. Bertrandt belegte im Geschäftsjahr 2009/2010 bei den Ingenieuren Platz 91 und gehört somit deutschlandweit zu den 100 beliebtesten Arbeitgebern.

Personal-Recruiting

Personal-Recruiting nimmt bei Bertrandt eine zentrale Rolle ein. Das Ziel ist es, hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu begeistern und zu gewinnen. Neben dem fachlichen Know-how sind soziale Kompetenzen und die Persönlichkeit von großer Bedeutung. Als zukunftsfähiges und partnerschaftliches Unternehmen spricht Bertrandt potenzielle Mitarbeiter auf einer Vielzahl von Veranstaltungen und mit einer neuen Employer-Branding-Kampagne gezielt an. Hierbei möchte das Unternehmen nicht nur auf den ersten Blick Interesse wecken, sondern nachhaltig überzeugen. Engagierten und qualifizierten Bewerbern bietet Bertrandt vielfältige Einstiegsmöglichkeiten: Vom Praktikum über die Werkstudententätigkeit und Abschlussarbeit bis hin zum Direkteinstieg.

Weiterbildung

Zahlreiche technologische Neuerungen und ein hoher Qualitätsanspruch seitens der Kunden fordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bertrandt ist sich dieser Herausforderung bewusst. Um die hohen Anforderungen bestmöglich bedienen zu können, wird das Know-how der Mitarbeiter stetig weiter entwickelt und jeder Einzelne optimal gefördert. Vor diesem Hintergrund führt das Unternehmen kontinuierlich Weiterbildungsmaßnahmen durch. Im Sinne von lebenslangem Lernen wird eine breite Palette an technischen Trainings, Führungskräfte-Programmen und spezifischen Projektmanagement-Lehrgängen im Bertrandt-Wissensportal angeboten. Insgesamt hat Bertrandt im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,1 Millionen Euro (Vorjahr 4,3 Millionen Euro) in Form von Weiterbildungsmaßnahmen in Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte investiert.

Ausbildung

Die Ausbildung junger Nachwuchskräfte hat bei Bertrandt von jeher eine zentrale Bedeutung. Das Unternehmen fördert gezielt durch zahlreiche Ausbildungsprogramme und durch die Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sowie der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften den Nachwuchs. Zum 30. September 2010 absolvierten 158 Kolleginnen und Kollegen eine Ausbildung oder ein Studium in technischen oder kaufmännischen Bereichen.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Die konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen haben sich im Geschäftsjahr 2009/2010 aufgehellt. Die Bertrandt AG profitierte von dieser Entwicklung. Das Unternehmen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr steigern. Basis für die positiven Ergebnisse ist eine erhöhte Kundennachfrage, der Aufbau von Kapazitäten sowie eine verbesserte Auslastung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und eine kundenorientierte Marktbearbeitung mit konzernübergreifenden Fachbereichen. Eine optimale Kapazitätssteuerung, ein gezieltes Kostenmanagement sowie Programme zur Effizienzsteigerung tragen darüber hinaus zur verbesserten Wirtschaftslage von Bertrandt bei.

Die wirtschaftliche Erholung hat sich im Geschäftsjahr 2009/2010 positiv auf die Gesamtleistung von der Bertrandt AG ausgewirkt. Im Vorjahresvergleich steigerte sich die Gesamtleistung um 6,1 Prozent auf 389.850 TEUR (Vorjahr 367.271 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2009/2010 stellen sich die Aufwandskennzahlen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Der Materialaufwand reduzierte sich leicht auf 27.554 TEUR (Vorjahr 28.418 TEUR). Im Zuge des Mitarbeiterwachstums erhöhte sich der Personalaufwand um 9,3 Prozent auf 280.221 TEUR (Vorjahr 256.398 TEUR). Die Personalaufwandsquote belief sich auf 71,8 Prozent (Vorjahr 69,8 Prozent). Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen die Abschreibungen mit 10.989 TEUR (Vorjahr 10.744 TEUR) im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zu. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen im Berichtszeitraum aufgrund einer restriktiven Kostenpolitik leicht ab und beliefen sich auf 39.847 TEUR (Vorjahr 41.768 TEUR).

Die Bertrandt AG konnte im Geschäftsjahr 2009/2010 ein Betriebsergebnis in Höhe von 41.539 TEUR (Vorjahr 38.625 TEUR) und eine Marge von 10,7 Prozent (Vorjahr 10,5 Prozent) erzielen. Eine verbesserte Kapazitätsauslastung sowie eine optimierte Fixkostendeckung führten im Wesentlichen zur gesteigerten Ertragslage.

Das Finanzergebnis von der Bertrandt AG war erneut positiv und belief sich auf 201 TEUR (Vorjahr 370 TEUR). Der leichte Rückgang des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf eine Beteiligungsabschreibung im Ausland sowie auf niedrigere Zinsen im Anlagebereich zurückzuführen. Die konsequente Entschuldung in den letzten Jahren, verbunden mit dem nachhaltig positiven Free Cashflow, führte zu einer verbesserten Liquiditätssituation der Bertrandt AG.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steigerte sich im Berichtszeitraum auf 41.740 TEUR (Vorjahr 38.996 TEUR). Dies entspricht einer Steigerung von 7,0 Prozent. Der Ertragsteueraufwand erhöhte sich auf 11.458 TEUR (Vorjahr 10.668 TEUR) und die Steuerquote betrug im Berichtszeitraum 27,5 Prozent (Vorjahr 27,4 Prozent). Im Geschäftsjahr 2009/2010 belief sich das Ergebnis nach Ertragsteuern auf 30.117 TEUR (Vorjahr 28.132 TEUR).

Finanz- und Vermögenslage

Das Unternehmen verfügt über eine fristenkongruente Bilanzstruktur. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 20,2 Prozent auf 216.652 TEUR (Vorjahr 180.197 TEUR) erhöht. Die gesteigerte Bilanzsumme untergliedert sich im Wesentlichen in folgende Positionen: Auf der Aktiv-Seite blieb das Anlagevermögen mit 54.752 TEUR annähernd auf dem Vorjahresniveau (54.741 TEUR). Das Umlaufvermögen hat sich aufgrund des gesteigerten Geschäftsvolumens von 123.018 TEUR im Vorjahr auf 159.573 TEUR erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 21.659 TEUR auf 82.592 TEUR zu. Ebenso stiegen die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von 1.647 TEUR im Vorjahr auf 5.131 TEUR an. Im Zuge der verbesserten Ertragslage erhöhte sich das Eigenkapital auf der Passiv-Seite um 20.093 TEUR auf 119.976 TEUR. Die Eigenkapitalquote blieb mit 55,4 Prozent auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Aufgrund des gesteigerten Geschäftsvolumens nahmen die Rückstellungen um 6.868 TEUR auf 58.240 TEUR und die Verbindlichkeiten um 9.526 TEUR auf 37.835 TEUR zu.

Investitionen

Die Investitionen der Bertrandt AG im Geschäftsjahr 2009/2010 beliefen sich auf 12.112 TEUR (Vorjahr 14.770 TEUR). Der Fokus der Investitionstätigkeiten lag überwiegend in der Erweiterung der Leistungsportfolios und im Bereich der Ersatzinvestitionen. Die Investitionen in Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.258 TEUR und beliefen sich im Berichtszeitraum auf 10.640 TEUR. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände nahmen um 293 TEUR auf 972 TEUR zu und die Investitionen in Finanzanlagen reduzierten sich im Geschäftsjahr 2009/2010 um 4.209 TEUR auf 500 TEUR.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das Geschäft von Bertrandt wurde im Berichtszeitraum durch die anziehende Konjunktur positiv beeinflusst. Der Vorstand von Bertrandt beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv. Die Umsatzerlöse und Ertragslage des Unternehmens konnten im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Obwohl das Wachstum zu einer erhöhten Mittelbindung führte, war die Finanzlage weiterhin positiv. Mit einer Eigenkapitalquote von 55,4 Prozent steht Bertrandt auf einer soliden finanziellen Basis.

Vergütungsbericht

Vergütungsstruktur des Vorstands

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Als Fixum erhält jedes Vorstandsmitglied Jahresfestbezüge, die in zwölf gleichen Monatsraten am Ende eines jeden Monats zahlbar sind. Die variable Komponente ist an die Entwicklung der Ergebnissituation des Bertrandt-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr gekoppelt und wird im darauffolgenden Geschäftsjahr ausgezahlt. Die Vergütung betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 für beide Vorstandsmitglieder insgesamt 2.353 TEUR (Vorjahr 1.887 TEUR), wobei der variable Anteil über dem Fixum lag. Die Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt aus Wettbewerbsgründen nicht individualisiert.

Beiden Vorstandsmitgliedern wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung gestellt. Darüber hinaus sind beide Vorstandsmitglieder über eine Gruppenunfallversicherung versichert. Pensionszusagen zum Bezug einer Altersrente bestehen gegenüber einem aktiven sowie einem ehemaligen Vorstandsmitglied.

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wurde in der Hauptversammlung im Jahr 2003 beschlossen. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben dem Ersatz seiner Auslagen nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das 1 ½-Fache dieses Betrages. Der Aufsichtsrat erhält darüber hinaus eine veränderliche Vergütung, die sich an der Höhe der Dividende orientiert. Die Vergütung ist nach der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung über die Gewinnverwendung zahlbar. Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2009/2010 auf insgesamt 182 TEUR (Vorjahr 167 TEUR).

Angaben zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das Grundkapital beträgt 10.143.240,00 Euro und ist unterteilt in 10.143.240 Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, ausgenommen die von der Bertrandt AG gehaltenen eigenen Anteile.

Mehr als zehn Prozent der Stimmrechte halten die nachfolgend aufgeführten Anteilseigner:

- Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG: Stimmrechtsanteil 25,01 Prozent
- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH: Stimmrechtsanteil 12,74 Prozent
– eine Tochtergesellschaft der Landesbank Baden-Württemberg –

Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnis verleihen.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit § 6 der Satzung.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 der Satzung eines Beschlusses der Hauptversammlung, der grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden muss.

Der Vorstand ist von der Hauptversammlung am 17. Februar 2010 ermächtigt worden, bis zum 31. Januar 2015 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 1.000.000 Euro zu erwerben. Der Vorstand ist ferner von der Hauptversammlung am 18. Februar 2009 ermächtigt worden, gemäß Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Bertrandt AG bis zum 31. Januar 2014 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um 4.000.000 Euro zu erhöhen.

Die Bertrandt AG hat folgende wesentliche Vereinbarung getroffen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change-of-Control) beinhaltet: Unbeanspruchte Kreditrahmenvereinbarungen sehen ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber vor. Mit Mitgliedern des Vorstands beziehungsweise Arbeitnehmern bestehen keine Vereinbarungen über Entschädigungen für den Fall eines Kontrollwechsels.

Nachtragsbericht

In einem Nachtragsbericht sind Vorgänge von besonderer Bedeutung zu nennen, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind. Derartige Vorgänge haben nach dem 30. September 2010 nicht stattgefunden.

Risikobericht

Zunächst werden in diesem Kapitel das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem beschrieben. Im weiteren Verlauf werden die volkswirtschaftlichen sowie Einzelrisiken betrachtet, die die Geschäftstätigkeit von Bertrandt beeinflussen können.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungs- und Konzernrechnungslegungsprozess

Das Rechnungswesen und Controlling von Bertrandt arbeiten mit einem rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, das die vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung von Informationen gewährleistet. Das Ziel ist, potenzielle Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu minimieren beziehungsweise vollständig zu vermeiden. Dadurch sollen mögliche Schäden vom Unternehmen und eine potenzielle Bestandsgefährdung abgewendet werden. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Bertrandt-Konzerns identifiziert und dokumentiert ergebnis- und bestandsgefährdende Risiken. Es bezieht alle in- und ausländischen Gesellschaften des Bertrandt-Konzerns ein.

Die Einzelabschlüsse der Bertrandt AG und der Tochtergesellschaften werden nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt und in einen Abschluss gemäß IFRS übergeleitet. Konzern-Bilanzierungsrichtlinien gewährleisten dabei eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften werden geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Zudem werden sie unter Beachtung des vorgelegten Berichts der Abschlussprüfer plausibilisiert. Eine klare Abgrenzung der

Verantwortungsbereiche, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, der Einsatz von zahlreichen IT-Berechtigungskonzepten, die verschlüsselte Versendung von Informationen sowie die Durchführung von Plausibilitätskontrollen sind ebenfalls wichtige Kontrollelemente, die bei der Erstellung von Jahresabschlüssen Anwendung finden. Die Mitarbeiter werden laufend über bilanzrechtliche Themenstellungen informiert und kontinuierlich geschult.

Regelmäßige sowie Ad-hoc-Risikoerhebungen bewerten alle Risiken, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen könnten, hinsichtlich ihrer Höhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung. Dabei werden ähnliche beziehungsweise gleiche Risiken bei in- und ausländischen Gesellschaften zusammengefasst und so in ihrer Bedeutung für den Konzern transparent gemacht. Abhängig vom Ergebnis werden geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung mit hoher Priorität erarbeitet, mit Best-Practice-Maßnahmen verglichen und zeitnah umgesetzt. Das Risikoprofil von Bertrandt wird laufend aktualisiert und zeigt nachfolgende potenzielle Einzelrisiken. Darüber hinaus wurden Risiken von untergeordneter Bedeutung plausibilisiert, jedoch wegen deren geringer Eintrittswahrscheinlichkeit und aus Gründen der Wesentlichkeit nicht gesondert dargestellt.

Volkswirtschaftliche Risiken

Nach der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich die wirtschaftlichen Rahmen- und Branchenbedingungen im Geschäftsjahr 2009/2010 verbessert. Dennoch bleiben einige Risiken bestehen. Die USA könnten beispielsweise in eine erneute Rezession geraten, aufgrund einer Überhitzung des chinesischen Immobilienmarktes könnten große Korrekturen vorgenommen werden. Die Schulden- und Vertrauenskrise einiger europäischer Staaten ist noch nicht ausgestanden. Diese potenziellen Risiken könnten sich negativ auf den Welthandel und auf die exportorientierte deutsche Wirtschaft auswirken. Infolgedessen könnten die Pkw-Absätze zurückgehen und die Ertragskraft der Hersteller gemindert werden.

Finanzrisiken

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Finanzrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken umfassen Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zins- und Währungskursschwankungen. Die Absicherung dieser Risiken erfolgt zentral durch das Konzern-Treasury. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau, im Bertrandt-Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie alternative Finanzierungsinstrumente stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Bei Bedarf ermöglicht der Einsatz von Finanzderivaten die Steuerung in den einzelnen Zinsbindungsfrist- und Währungssegmenten. Aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen hat sich das Risiko eines möglichen Forderungsausfalls reduziert. Präventive Bonitätsprüfungen werden weiterhin durchgeführt und Ausfallrisiken durch Kreditversicherungen weitestgehend ausgegrentzt.

Veränderung der Outsourcing-Strategie

In den letzten Jahren hat die Automobilindustrie durch die steigende Anzahl von Antriebstechnologien, zunehmende Modellvielfalt und eine Verkürzung der Modellzyklen das Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen forciert. Bertrandt profitiert grundsätzlich von dieser Entwicklung. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass die Hersteller in Teilbereichen Entwicklungsdienstleistungen selbst erbringen. Dies hätte für Bertrandt eine Reduzierung des aktuellen und des zukünftigen Geschäftsvolumens zur Folge, die sich negativ auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens auswirken könnte. Aufgrund des hohen Bedarfs an Fachkräften, der zahlreichen technologischen Herausforderungen und der Tatsache, dass viele Hersteller eine Ausweitung ihrer Modellpaletten planen, wird das Risiko jedoch als gering eingestuft.

Zeitliche Verschiebungen beziehungsweise Einstellung von Entwicklungsaufträgen

Die temporäre Verschiebung von Entwicklungsaufträgen kann in einzelnen Geschäftsbereichen zu Unterauslastungen führen, die möglicherweise nur bedingt kompensierbar sind. Managementwechsel und Veränderungen in den Konzernstrukturen können bei den Automobil- und Flugzeugherstellern zu einer Überprüfung der Modellpalette und einer veränderten Projektstruktur führen. Das Risiko hat sich aufgrund der besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Personalmanagement

Die Rekrutierung von qualifiziertem Personal sowie die stetige Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern die Verfügbarkeit des notwendigen Know-hows und das Unternehmenswachstum. Eine unzureichende Verfügbarkeit sowie potenzielle Fluktuation von qualifiziertem Personal kann sich hemmend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Des Weiteren könnten mangelnde Qualifizierungsmaßnahmen negative Auswirkungen auf die erfolgreiche Abwicklung von Projekten haben.

Preisentwicklung

In der Krise wurden Preise für bestimmte Projekte und Leistungen teilweise neu verhandelt. Der Bertrandt-Konzern begegnete diesen Forderungen mit einer optimierten Kostenstruktur und einem hohen Maß an Qualität. Aufgrund des gesteigerten Bedarfs an Know-how ist davon auszugehen, dass die Preise leicht erhöht werden.

Großprojekte

Bei der Bearbeitung und im Umgang mit Großprojekten entsteht eine mit Risiken behaftete Dreiecksbeziehung zwischen Kunde, Lieferant und Bertrandt. Mangelhafte Prozess- und Qualitätssicherung sowie das Verfehlen vorgegebener Termine können einen reibungslosen Projektlauf gefährden. Durch den Einsatz eines effizienten Projektmanagements und die Einhaltung vereinbarter Meilensteine und Quality Gates reduziert Bertrandt dieses Risiko.

Gesamtrisiko

Mithilfe eines bei Bertrandt implementierten Frühwarnsystems kann das Management bestehende Risiken frühzeitig erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Das Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem wurde wie jedes Jahr im Rahmen der diesjährigen Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung unterzogen. Zusammenfassend ergibt die Risikoanalyse auf Basis der uns heute bekannten Informationen ein zufriedenstellendes Ergebnis: Danach sind Risiken mit einem existenzgefährdenden Schadens- oder Gefährdungspotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bertrandt-Konzerns derzeit nicht erkennbar. Aufgrund der positiven Branchenentwicklung hat das Risikovolumen im Verlauf des Geschäftsjahres 2009/2010 insgesamt abgenommen.

Prognosebericht

Prognose zu den Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat im Jahr 2010 deutlich an Fahrt gewonnen. Nachdem sich die weltweite Wirtschaftsaktivität laut Herbstgutachten 2010 im Jahr 2009 um 1,9 Prozent rückläufig entwickelt hat, wird ein Wachstum für 2010 von 3,7 Prozent und für 2011 von 2,8 Prozent prognostiziert. Industrieverbände rund um den Globus rechnen weiterhin mit einer steigenden Geschäftsaktivität. Für die USA und Europa wird im laufenden Jahr ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,7 Prozent beziehungsweise 1,6 Prozent erwartet. Die USA werden ihre Wirtschaft mit finanzpolitischen Instrumenten weiterhin verstärkt unterstützen. In der Europäischen Union hingegen werden Konsolidierungsmaßnahmen durchgeführt, um die staatlichen Haushaltsdefizite zu verringern. Der Leitzins wird voraussichtlich auf einem konstant niedrigen Niveau gehalten. Für das kommende Jahr geht das Herbstgutachten 2010 von einem Wirtschaftswachstum in den USA von 1,9 Prozent und in Europa von 1,4 Prozent aus. In den meisten europäischen Ländern wird ein Wachstum erwartet. Nur in einigen Randstaaten der Euro-Zone besteht die Gefahr, dass sich die Wirtschaft leicht negativ entwickeln wird. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt soll in diesem Jahr um 3,5 Prozent und im nächsten Jahr um 2,0 Prozent wachsen. Damit wird Deutschland nach den

Einschätzungen zahlreicher Ökonomen stärker wachsen als der Rest des Euro-Raums. Der niedrige Leitzins wird voraussichtlich den Konsum und die Investitionen hierzulande begünstigen. Der Arbeitsmarkt hat sich in 2010 dank der konjunkturellen Erholung und der erhöhten Nachfrage nach qualifiziertem Personal gebessert. Im September 2010 lag die Zahl der Erwerbslosen laut Bundesagentur für Arbeit bei rund drei Millionen. Dies entspricht neun Prozent weniger als im Vorjahr. Für das kommende Jahr wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote weiterhin auf einem niedrigen Niveau bleibt.

Branchensituation

Die Rahmen- und Branchenbedingungen von Entwicklungsdienstleistern haben sich aufgehellt. Als einer der wichtigsten Wachstumstreiber in der europäischen Wirtschaft bietet die Automobilindustrie zahlreiche Potenziale. Nach Schätzungen verschiedener Volkswirte könnte die weltweite Pkw-Nachfrage in 2010 um 20,0 Prozent auf rund 68 Millionen Fahrzeuge ansteigen. Dies würde das Vorkrisenniveau von 66 Millionen im Jahr 2008 übertreffen. Besonders groß ist die Nachfrage aus Ländern wie Brasilien, China und Indien. In zahlreichen europäischen Ländern ist die Pkw-Nachfrage nach dem Auslaufen staatlicher Konjunkturprogramme im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. In Deutschland erwartet der VDA für das Jahr 2010 2,8 bis 2,9 Millionen Pkw-Neuzulassungen. Im Vorjahr waren es rund 3,8 Millionen Fahrzeuge. Insgesamt werden die Hersteller in diesem Jahr vermutlich erfreuliche Ergebnisse erzielen. Um weiterhin ihre führende Marktstellung beizubehalten, ist davon auszugehen, dass die europäischen Hersteller verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien investieren. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers werden die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Automobilindustrie im kommenden Jahr auf 22,9 Milliarden Euro und in 2012 auf 24,3 Milliarden Euro ansteigen. Die Branche ist im Hinblick auf die vereinbarten Klimaschutzziele zahlreicher Staaten seitens der Gesetzgebung gefordert, verbrauchsgünstigere und umweltfreundlichere Fahrzeuge zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund kommt der Entwicklung von alternativen Antriebstechnologien sowie der Optimierung konventioneller Motorenkonzepte eine wichtige Rolle zu. Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Zuverlässigkeit sind bei der Entwicklung der unterschiedlichen Antriebstechnologien von großer Bedeutung. Zudem haben Automobilhersteller eine

Erweiterung der Modellpalette angekündigt, um länderspezifische und individuelle Kundenbedürfnisse noch besser befriedigen zu können. Auch der Trend zu mehr Kommunikation, Sicherheit und Komfort im Fahrzeug setzt sich fort. Für Bertrandt bieten sich vor den genannten Hintergründen zahlreiche Potenziale, sich erfolgreich am Markt zu positionieren.

Die Luftfahrtindustrie zeigt ebenfalls einen Aufwärtstrend. Laut BMWi wird in der Branche ein Wachstum des globalen Luftverkehrs von fünf bis sieben Prozent pro Jahr erwartet. In Deutschland ergeben sich bei einem prognostizierten Wachstum von 3,5 Prozent pro Jahr im Luftverkehr ebenfalls bedeutende Wachstums- und Beschäftigungspotenziale. Die Herausforderungen für Flugzeughersteller sind groß. Aufgrund der anhaltenden CO₂-Diskussion und der Klimaschutzdebatte fordert der Markt effiziente und umweltfreundliche Lösungen. Der Einsatz neuer Technologien und Materialien spielt auch hier eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus gibt es nach wie vor eine Vielzahl von individuellen Anforderungen an Flugzeugen in Bezug auf Reichweite, Fassungsvermögen und Passagiervolumen. Die Zunahme der Modellvielfalt wird auch in der Luftfahrtindustrie bestätigt. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass zukünftig ein erhöhter Entwicklungsbedarf in diesem Marktsegment besteht.

Der Engineering-Markt profitiert von der konjunkturellen Erholung und dem Bedarf an Ingenieuren und Spezialisten. Neben der Automobil- und Luftfahrtindustrie benötigen auch Branchen wie Energie, Medizin- und Elektrotechnik sowie Maschinenbau spezielle Fachkräfte und qualifizierte Ingenieurleistungen. Durch die Bertrandt Services werden diese Branchen gezielt betreut und unterstützt. Bertrandt verfügt über ein breites und tiefes Leistungsspektrum. Das Unternehmen gehört europaweit zu den größten Ingenieurdienstleistern. Durch die intakten Markttreiber und anziehende Konjunktur bietet der Engineering-Markt kurz- bis mittelfristig gute Wachstumschancen.

Potenziale

Bertrandt steht seinen Kunden als zuverlässiger Partner mit überzeugenden Lösungen zur Seite. Ziel ist, das Unternehmen durch eine nachhaltige Unternehmensführung erfolgreich am Markt zu positionieren und seine führende Marktstellung durch ein breites und tiefes Leistungsspektrum weiter auszubauen. Das Angebot in der Automobilindustrie deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Produktentstehung ab. Bertrandt positioniert sich dabei als Partner für ganzheitliche Fahrzeugentwicklung und versteht sich als Innovationstreiber in richtungsweisenden Themen wie beispielsweise der Elektronik. Die Kundenbasis von Bertrandt ist breit gefächert. Das Unternehmen fungiert sowohl in der Automobil- als auch in der Luftfahrtindustrie als kompetenter Berater und praxisorientierter Umsetzer in der Entwicklung von technologischen Zukunftstrends. Aufgrund der steigenden Anforderungen im Mobilitätsbereich seitens der Konsumenten und des Gesetzgebers sowie der hohen Varianten- und Modellvielfalt sieht Bertrandt in den kommenden Jahren Potenzial, seine Marktstellung nachhaltig zu festigen und auszubauen. Auch außerhalb der Mobilitätsindustrie gibt es für das Unternehmen gute Perspektiven, sich mit technischen und kaufmännischen Dienstleistungen in Branchen wie beispielsweise Energie, Elektro- und Medizintechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau am Markt zu positionieren. Durch die dezentrale Struktur ist Bertrandt als vertrauensvoller Partner in unmittelbarer Nähe der Kunden vertreten. Die Wünsche des Kunden können somit direkt aufgenommen und weltweit in Projekten umgesetzt werden. Mit gezielten Investitionen optimiert Bertrandt kontinuierlich sein Leistungsspektrum. Auf einer soliden wirtschaftlichen Basis wird dadurch der Unternehmenswert dauerhaft und nachhaltig gesteigert. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind eine hohe Kundenorientierung, engagierte Mitarbeiter und ein effizientes Kosten- und Kapazitätsmanagement.

Auslandsaktivitäten

Mit seinen Auslandsstandorten in Europa und den USA verfolgt Bertrandt die Strategie, eine hohe Kundenorientierung sicher zu stellen. In enger organisatorischer Verzahnung mit den deutschen Standorten bietet Bertrandt seinen Kunden das komplette Leistungsspektrum an, um schnell und effizient Lösungen zu erarbeiten. Darüber hinaus

unterstützt Bertrandt seine Kunden je nach Anforderung und Bedarf weltweit in unterschiedlichen Projekten.

Personal

Die Qualifikationen und Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen für Bertrandt eine wichtige Ressource dar. Mit zahlreichen Recruiting-Aktivitäten und kontinuierlichen Weiterbildungsmaßnahmen stellt das Unternehmen sicher, dass es den hohen Kundenanforderungen gerecht und als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen wird. Verantwortungsvolles Handeln, Umsetzungsstärke und Kreativität werden nicht nur gefordert, sondern auch gefördert. Bertrandt versucht, auch zukünftig erfahrene Fach- und Führungs- sowie junge Nachwuchskräfte für sich zu begeistern. Das Personalmanagement zielt darauf ab, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell ins Bertrandt-Netzwerk zu integrieren und weiter zu entwickeln.

Mittelfristiger Ausblick

Führende Prognoseinstitute gehen davon aus, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum fortsetzen wird. Das Herbstgutachten 2010 prognostiziert für das kommende Jahr ein globales Wachstum von 2,8 Prozent. Die deutsche Wirtschaft wird 2011 voraussichtlich um zwei Prozent wachsen. Es wird erwartet, dass die Binnennachfrage aufgrund der höheren Beschäftigung gestärkt und Deutschland weiterhin ein wichtiger Wachstumstreiber in der europäischen Wirtschaft sein wird. Die Niedrigzinspolitik mancher Länder wie China und den USA könnte sich leicht negativ auf die Exportindustrie auswirken. Die globale Aufstellung der europäischen Automobil- und Luftfahrtindustrie sollte diesen Trend jedoch kompensieren können, sodass die Hersteller auch zukünftig zufriedenstellende Absatzzahlen erreichen und auf einem gesunden Fundament stehen werden. Um ihre weltweit führende Marktstellung beizubehalten, werden die Hersteller voraussichtlich verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren. Dadurch könnten die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ansteigen. Sofern die Hersteller weiterhin einen Teil ihrer Entwicklungsleistungen an Zulieferer vergeben, ist davon auszugehen, dass der Engineering-Markt wachsen wird.

Gesamtaussage über die voraussichtliche Entwicklung

Unter der Prämisse, dass sich die Rahmen- und Branchenbedingungen positiv entwickeln, die Hersteller verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren, Entwicklungsleistungen weiterhin an Zulieferer vergeben werden sowie qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, geht Bertrandt für das laufende und kommende Geschäftsjahr von einer steigenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Das Wachstum wird voraussichtlich in allen Segmenten erfolgen. Der zunehmende Anteil von Elektronik in Fahrzeugen sowie zusätzliche Impulse aus Branchen außerhalb der Automobilindustrie könnten zu einem verstärkten Wachstum im Segment Elektrik/Elektronik führen. Aufgrund der soliden Eigenkapitalausstattung erwartet das Unternehmen auch zukünftig eine positive Entwicklung der Finanzlage.

Ehningen, den 23. November 2010

Der Vorstand

Rechtlicher Hinweis

Dieser Lagebericht enthält unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht, noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen. Soweit dieser Lagebericht Äußerungen Dritter, namentlich Analystenschätzungen, in Bezug nimmt, macht sich die Gesellschaft diese weder zu eigen, noch werden diese hierdurch in anderer Weise gewertet oder kommentiert, noch wird insoweit der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Jahresabschluss der Bertrandt AG,

Bilanz zum 30.09.2010

Aktiva	2010-09-30	2009-09-30
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	1.494.817,05	2.294
2. Firmenwerte	717.592,00	938
	2.212.409,05	3.232
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	19.305.352,89	20.044
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.495.029,51	8.094
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.493.824,44	13.331
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.665.089,78	1.158
	43.959.296,62	42.627
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.405.594,15	3.788
2. Beteiligungen	4.314.557,90	4.315
3. Sonstige Ausleihungen	859.854,85	779
	8.580.006,90	8.882
	54.751.712,57	54.741
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	470.357,53	415
2. Unfertige Leistungen	16.227.415,08	9.119
3. Fertige Leistungen	5.547.325,15	4.369
	22.245.097,76	13.903
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.592.196,70	60.933
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	413.961,55	1.299
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.130.672,43	1.647
4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.852.413,06	5.134
	93.989.243,74	69.013
III. Wertpapiere		
1. Eigene Anteile	1.723.616,46	1.866
2. Sonstige Wertpapiere	293,68	135
	1.723.910,14	2.001
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	41.614.805,72	38.101
	159.573.057,36	123.018
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.327.499,19	2.438
Summe Aktiva	216.652.269,12	180.197

Jahresabschluss der Bertrandt AG,

Bilanz zum 30.09.2010

Passiva	2010-09-30	2009-09-30
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.143.240,00	10.143
II. Kapitalrücklage	27.426.654,57	27.427
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage für eigene Anteile	1.723.616,46	1.866
2. Andere Gewinnrücklagen	60.687.897,42	45.487
IV. Bilanzgewinn	19.994.760,14	14.960
	119.976.168,59	99.883
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	559.000,00	591
	559.000,00	591
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	2.094.278,00	1.972
2. Steuerrückstellungen	4.670.000,00	11.167
3. Sonstige Rückstellungen	51.475.734,37	38.233
	58.240.012,37	51.372
D. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	141.782,82	99
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	921.230,67	577
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.392.866,90	21.911
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	328.257,39	1.021
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.050.815,59	4.701
	37.834.953,37	28.309
E. Rechnungsabgrenzungsposten	42.134,79	42
Summe Passiva	216.652.269,12	180.197

Jahresabschluss der Bertrandt AG,

Gewinn- und Verlustrechnung, Geschäftsjahr 2009/2010

	2009/2010	2008/2009
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	381.323.536,06	372.213
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	8.286.967,59	-5.143
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	239.567,64	201
	389.850.071,29	367.271
4. Sonstige betriebliche Erträge	10.299.609,54	8.682
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-4.532.815,24	-4.900
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-23.021.267,84	-23.518
	-27.554.083,08	-28.418
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-237.731.595,36	-216.768
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-42.489.803,24	-39.630
	-280.221.398,60	-256.398
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.988.496,14	-10.744
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-39.846.818,46	-41.768
9. Ergebnis vor Finanzen und Steuern	41.538.884,55	38.625
10. Erträge aus Beteiligungen	249.961,86	300
11. Erträge aus Gewinnabführung	53.660,95	51
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	438.217,07	859
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-500.000,00	-467
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.245,67	-372
15. Finanzergebnis	200.594,21	370
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41.739.478,76	38.996
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.458.327,28	-10.668
18. Sonstige Steuern	-164.167,55	-196
19. Jahresüberschuss	30.116.983,93	28.132
20. Gewinnvortrag	4.936.268,17	894
21. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen (Vorjahr Entnahme)	-142.336,14	1.461
22. Entnahme aus den Rücklage für eigene Anteile (Vorjahr Einstellung)	142.336,14	-1.461
23. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-15.058.491,96	-14.066
24. Bilanzgewinn	19.994.760,14	14.960

Anhang Bertrandt AG,

Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010

1. Allgemeine Bemerkungen

Die Bertrandt AG ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in 71139 Ehningen, Birkensee 1, Deutschland (Registernummer HRB 245259, Amtsgericht Stuttgart). Der Unternehmensgegenstand der Bertrandt AG und ihrer Tochtergesellschaften sind alle Ingenieur- und Serviceleistungen, insbesondere Design, Entwicklung, Konstruktionen, Realisation, Fertigung von Prototypen beziehungsweise Prototypenteilen, Erprobung, Planung und Projektmanagement sowie CAD-Leistungen aller Art für die Branchen Automobil, Luftfahrt, Transport und Nahverkehr, Energie, Maschinenbau, Elektro- und Medizintechnik.

Der vorliegende Jahresabschluss der Bertrandt AG zum 30. September 2010 wurde nach den Vorschriften des HGB und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des AktG aufgestellt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Bertrandt AG ist gemäß § 290 in Verbindung mit § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) für die Bertrandt-Gruppe zu erstellen. Dieser ist unter www.bertrandt.com erhältlich.

2. Besonderheiten aufgrund von Betriebsführungsverträgen

Die Bertrandt AG hat mit den inländischen Bertrandt Ingenieurbüro GmbHs, mit der Bertrandt Technikum GmbH, mit der Bertrandt Projektgesellschaft mbH sowie mit der Bertrandt Services GmbH Betriebsführungsverträge abgeschlossen. Die Tochterunternehmen führen im Außenverhältnis den Betrieb der jeweiligen Niederlassung in eigenem Namen, aber für Rechnung der Muttergesellschaft.

Mit der Bertrandt Aeroconseil GmbH wurde ein Teilbetriebsführungsvertrag abgeschlossen, für diesen führt die Gesellschaft den Betrieb im Außenverhältnis in eigenem Namen, aber für Rechnung der Bertrandt AG.

Für die Bilanzierung der Bertrandt AG und der genannten Tochtergesellschaften ergeben sich daraus folgende Auswirkungen:

- a) Vermögensgegenstände werden grundsätzlich beim wirtschaftlichen Eigentümer und somit in der Regel bei der Bertrandt AG bilanziert.
- b) Alle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich entsprechend der rechtlichen Betrachtungsweise zu behandeln. Dies führt zu einer Darstellung entsprechend den Beziehungen im Außenverhältnis.
- c) Rückstellungssachverhalte werden bei der Bertrandt AG erfasst, sofern die Tochterunternehmen im Innenverhältnis Ausgleichsansprüche gegenüber der Gesellschaft geltend machen können.

- d) Für Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften, die wirtschaftlich die Bertrandt AG betreffen, machen diese einen Ausgleichsanspruch geltend.
- e) In der Gewinn- und Verlustrechnung gilt die wirtschaftliche Betrachtungsweise. Das bedeutet, dass alle Sachverhalte, die für Rechnung der Bertrandt AG erfolgen, in deren Jahresabschluss dargestellt sind.

3. Form der Darstellung

Die Form der Darstellung des Jahresabschlusses der Bertrandt AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Währungsumrechnung

Forderungen und flüssige Mittel in fremder Währung wurden zum Stichtagskurs unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Verbindlichkeiten in fremder Währung wurden ebenfalls zum Stichtagskurs bewertet, soweit diese über den Anschaffungskosten lagen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten aktiviert und wurden planmäßig über deren Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibung von Software richtet sich nach den steuerlich zulässigen Höchstwerten. Als Nutzungsdauer wurde ein Zeitraum von 3 Jahren unterstellt.

Die aktivierten Firmenwerte wurden entsprechend ihrer angenommenen Nutzungsdauern über 15 Jahre abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar um planmäßige Abschreibungen vermindert. Soweit erforderlich, wurden bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Abschreibungen bei Gebäuden erfolgen nach steuerlichen Höchstsätzen.

Bewegliche Vermögensgegenstände die seit dem 01. Januar 2009 angeschafft wurden, werden entsprechend der neuen steuerlichen Regelung degressiv pro rata temporis abgeschrieben. Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit einer Nutzungsdauer von 4 Jahren und länger werden degressiv abgeschrieben; es erfolgt ein Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald die

gleichmäßige Verteilung des Restbuchwerts auf die verbleibende Nutzungsdauer zu höheren Abschreibungen führt.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter, die ab dem 1. Januar 2010 angeschafft wurden, wurde vom Wahlrecht Gebrauch gemacht wieder zur bisherigen steuerlichen Regelung zu wechseln, das heißt die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und im Anlagenspiegel fiktiv als Abgang ausgewiesen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen Ausleihungen zusammen. Die Bewertung erfolgte jeweils zu den Anschaffungskosten beziehungsweise – aufgrund von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen – zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Soweit die Voraussetzungen für eine dauernde Wertminderung gegeben waren, wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sind diese Voraussetzungen für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr gegeben, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden ausgehend von den Einstandspreisen unter Vornahme von notwendigen Abschlägen bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Erzeugnisse und Leistungen erfolgte zu Herstellungskosten entsprechend dem Bearbeitungsgrad.

Die fertigen, noch nicht abgenommenen Erzeugnisse und Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei der verlustfreien Bewertung Rechnung getragen wird.

Die fertigen, vom Auftraggeber abgenommenen, aber nicht abgerechneten Leistungen wurden zu Auftragswerten bewertet und unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalbetrag bewertet.

Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Abwertung berücksichtigt.

Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurde eine Pauschalwertberichtigung auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in ausreichender Höhe vorgenommen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Zum 30. September 2010 wurden Wertpapiere des Umlaufvermögens zum Stichtagskurs, höchstens jedoch zu deren Anschaffungskosten bewertet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel wurden zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Aufwendungen bzw. Erträge die dem folgenden Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 6a EStG unter Verwendung der Richttafeln 2005 G (Juli 2005) von Klaus Heubeck bewertet. Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen sind unter Berücksichtigung steuerlicher Ansatz- und Bewertungsvorschriften mit 5,5 Prozent p.a. abgezinst worden.

In den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit deren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Der Ansatz der Eventualverbindlichkeiten entspricht dem Haftungsumfang.

5. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert im Anlagespiegel (siehe Anhang) dargestellt.

Bei den im Anlagespiegel dargestellten sonstigen Ausleihungen handelt es sich um langfristig gewährte Mitarbeiterdarlehen.

Der unter Finanzanlagen ausgewiesene Anteilsbesitz der Bertrandt AG ist gesondert in den Anlagen zum Anhang erläutert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Rückdeckungsversicherungsansprüche in Höhe von 1.496 TEUR. Des Weiteren sind aktivierte Prämien für Zinsbegrenzungsvereinbarungen und langfristige Geldanlagen enthalten.

	30.09.2010		30.09.2009	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr	bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
in TEUR				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.592	0	60.933	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	221	0	740	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.131	0	1.646	0
Summe Forderungen	87.944	0	63.319	0
Sonstige Vermögensgegenstände	2.475	3.377	2.746	2.388
sonstige Forderung gegen verbundene Unternehmen	0	193	380	180
Summe sonstige Vermögensgegenstände	2.475	3.570	3.126	2.568
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	90.419	3.570	66.445	2.568

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten einen Zinscap. Dessen Nominalvolumen beläuft sich auf 3.000 TEUR. Der Marktwert beträgt zum Stichtag 22 TEUR und ist in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert.

Wertpapiere

Der Bestand an eigenen Anteilen beläuft sich auf 103.029 Aktien (Vorjahr 119.884 Stück). Der Ausweis der eigenen Anteile erfolgt unter den Wertpapieren. Der Nennbetrag beläuft sich auf 103 TEUR. Damit beträgt der prozentuale Anteil am Grundkapital 1,0 Prozent.

Durch das in diesem Jahr durchgeführte Belegschaftsaktienprogramm wurden 16.855 Aktien, dies entspricht 0,2 Prozent des Grundkapitals, an Mitarbeiter ausgegeben. Der Veräußerungspreis lag bei 26,67 EUR pro Aktie.

Zum Bilanzstichtag wurden die eigenen Anteile wie folgt bewertet:

Der aktuelle Aktienkurs lag zum Stichtag 30.09.2010 bei 43,52 EUR. Aus dem Aktienbestand mit 19.869 Aktien (Vorjahr 19.884 Stück), die zum 30. September 2009 zu 17,65 EUR bewertet wurden, resultierte eine Zuschreibung in Höhe von 113 TEUR. Bei der Bewertung von 83.160 Aktien (Vorjahr 100.000 Stück) ergaben sich keine Änderungen da die Anschaffungskosten unter dem Stichtagskurs lagen.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Bankguthaben, Fest- und Termingelder.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst Vorauszahlungen für Wartungs- und sonstige Dienstleistungsverträge sowie abgegrenzte Aufwendungen für Urlaubsgeld.

Eigenkapital

Für die unter den Wertpapieren ausgewiesenen eigenen Anteile in Höhe von 1.724 TEUR wurde im Berichtsjahr in Höhe von 143 TEUR eine Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile vorgenommen. Aus dem Jahresabschluss werden nach § 58 Abs. 2 AktG 15.058 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Im Bilanzgewinn von 19.995 TEUR ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 4.936 TEUR enthalten.

Im Einzelnen stellt sich das Eigenkapital der Bertrandt AG wie folgt dar:

Eigenkapital	2010-09-30	Veränderung	2009-09-30
in TEUR			
Gezeichnetes Kapital	10.143	0	10.143
Kapitalrücklage	27.427	0	27.427
Rücklage für eigene Anteile	1.723	-143	1.866
Andere Gewinnrücklagen	60.688	15.201	45.487
Bilanzgewinn	19.995	5.035	14.960
	119.976	20.093	99.883

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Bertrandt AG beträgt 10.143.240 EUR und teilt sich auf in 10.143.240 nennwertlose Stückaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 1 EUR entfällt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Januar 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch höchstens um einen Betrag von 4.000 TEUR mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig auszuschließen, jedoch insgesamt nur bis zu einer Höhe von 1.000 TEUR, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den durchschnittlichen Kurs der Aktie der Bertrandt AG während der fünf Börsenhandelstage, die dem Tag des Beschlusses des Vorstands über die Ausgabe der neuen Stückaktien vorausgehen, um höchstens fünf Prozent unterschreitet. Als maßgebliche Kurse gelten hierbei jeweils die Schlusskurse im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Aktie der Bertrandt AG;

- b) das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder mehrmalig auszuschließen, jedoch insgesamt nur bis zu einer Höhe von 3.000 TEUR, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt;
- c) Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Für den unter den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesenen Betrag in Höhe von 559 TEUR (Vorjahr 591 TEUR) ist im Berichtszeitraum die Auflösung entsprechend der anteiligen Abschreibung mit 32 TEUR erfolgt. Der Investitionszuschuss wurde im Rahmen des Bauvorhabens Tappenbeck gewährt. Die Bildung und Auflösung des Postens erfolgte gemäß § 281 HGB.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind u. a. solche für ausstehende Rechnungen, ungewisse Verbindlichkeiten sowie die Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich berücksichtigt. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

	Personal - Rückstellungen	Rückstellungen aus laufendem Geschäftsbetrieb	Übrige Rückstellungen	Summe sonstige Rückstellungen
in TEUR				
Stand 01.10.2009	24.047	4.871	9.315	38.233
Verbrauch	23.922	4.161	2.927	31.010
Auflösung	80	14	1.870	1.964
Zuführung	39.619	2.398	4.200	46.217
Stand 30.09.2010	39.664	3.094	8.718	51.476

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungsunternehmen betreffen ausschließlich die inländischen Tochtergesellschaften und resultieren aus Verrechnungen im Rahmen der Betriebsführungsverträge bzw. Teilbetriebsführungsverträge.

Die ausschließlich kurzfristigen Verbindlichkeiten im Berichtsjahr sowie im Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

	2010-09-30	2009-09-30
Verbindlichkeiten	fällig bis 1 Jahr	fällig bis 1 Jahr
in TEUR		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	142	99
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	921	577
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.393	21.911
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	328	1.021
Sonstige Verbindlichkeiten	7.051	4.701
	37.835	28.309

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010-09-30	2009-09-30
Sonstige Verbindlichkeiten	7.051	4.701
davon aus Steuern:	6.929	4.519
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	80	39
davon übrige / sonstige Verbindlichkeiten	42	143

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst Mieteinnahmen die Erträge für die Periode nach dem Stichtag darstellen.

6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen 369.427 TEUR auf das Inland und 11.897 TEUR auf das Ausland. Nach Tätigkeitsbereichen teilen sich die Umsatzerlöse wie folgt auf:

Digital Engineering	Physical Engineering	Elektrik/Elektronik	Gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
221.887	75.908	83.529	381.324

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 10.300 TEUR sind unter anderem periodenfremde und neutrale Erträge in Höhe von 3.843 TEUR (Vorjahr 2.557 TEUR) enthalten:

Im Einzelnen sind hier in Höhe von 18 TEUR (Vorjahr 19 TEUR) Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens enthalten. Darüber hinaus beinhaltet die Position in Höhe von 1.964 TEUR (Vorjahr 2.504 TEUR) Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen sowie in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr 34 TEUR) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Aus der Aufhebung von Forderungsverzichten im Zusammenhang mit gewährten Darlehen an verbundene Unternehmen resultierte ein Ertrag in Höhe von 1.829 TEUR.

Die Personalaufwendungen beinhalten die Löhne und Gehälter, sowie die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 777 TEUR (Vorjahr 640 TEUR). Die öffentlichen Zuwendungen, die im Rahmen der staatlichen Konjunkturpakete gewährt wurden, sind entsprechend mit den Personalaufwendungen saldiert worden.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen aus voraus-sichtlichen dauernden Wertminderungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 247 TEUR (Vorjahr 126 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Kosten für Verwaltung und Betrieb, Mieten, Beratung, Instandhaltung und Versicherungen. Des Weiteren sind neutrale Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 95 TEUR (Vorjahr TEUR 174) und weitere periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 133 TEUR (Vorjahr 322 TEUR) enthalten.

Im Finanzergebnis sind außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr 413 TEUR) auf Finanzanlagen einer Tochtergesellschaft im Ausland und Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 250 TEUR (Vorjahr 300 TEUR) ausgewiesen. Des Weiteren sind unter den sonstigen Zinsen und

ähnlichen Erträgen Zinserträge in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr 6 TEUR) aus verbundenen Unternehmen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten neben der Körperschaftsteuer auch die Gewerbesteuer für die Gesellschaften des Organkreises. Davon entfallen auf das laufende Jahr 11.992 TEUR Steueraufwand (Vorjahr 11.110 TEUR Steueraufwand).

7. Ergänzende Angaben

Bestellte Sicherheiten

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine bestellten Sicherheiten.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse resultieren ausschließlich aus Verpflichtungen für verbundene Unternehmen, welche gegenüber Dritten übernommen wurden, und entfallen auf:

	2010-09-30	2009-09-30
in TEUR		
Mitverpflichtungen	1.938	1.355
Gesamt	1.938	1.355

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die künftigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und Leasingverträgen sind wie folgt fällig:

	2010-09-30	2009-09-30
in TEUR		
< 1 Jahr	25.411	23.111
1 - 5 Jahre	25.755	21.898
> 5 Jahre	16.571	19.231
Gesamt	67.737	64.240

Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter gemäß § 285 Abs. 7 HGB

	Arbeiter	Angestellte	Auszubildende/ BA	Aushilfen	Praktikanten/ Diplomanten	Gesamt
Bertrandt AG	0	156	15	12	2	185
Inländische Tochtergesellschaften	378	4.501	134	84	118	5.215
Bertrandt Deutschland	378	4.657	149	96	120	5.400

Angaben nach § 285 Nr. 11a, HGB

Bei der Beteiligung an der Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, Stuttgart, ist die Bertrandt AG unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers erfolgen im Konzernabschluss.

WpHG Mitteilungen

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, vertreten durch ihren Gesellschafter-Geschäftsführer Dietmar Bichler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 25. August 2004 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 25. August 2004 stehen ihr 6,82 Prozent der Stimmrechte zu.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Herr Dietmar Bichler, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass er am 25. August 2004 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 25. August 2004 stehen ihm 7,81 Prozent der Stimmrechte zu. Davon sind ihm 6,82 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen über die Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 u. Nr. 6, Satz 2 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die CSI Asset Management Establishment, Vaduz, Liechtenstein, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der CSI Asset Management Establishment 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 u. Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 u. Nr. 6 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die Absolute Capital Management Holding Limited, Grand Cayman, Cayman Island, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der Absolute Capital Management Holdings Limited 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 u. Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und §§ 41 Abs. 3, 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG

1. Mitteilungen nach §§ 21 Abs. 1 Satz 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG

a) Die Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart, die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart, die

Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart, die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), Frau Louise Daxer-Piëch, Wien (Österreich), Herr Mag. Josef Ahorner, Wien (Österreich), Frau Mag. Louise Kiesling, Wien (Österreich), Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau (Österreich), Dr. Oliver Porsche, Salzburg (Österreich), Herr Kai-Alexander Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Mark Philipp Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Gerhard Anton Porsche, Mondsee (Österreich), Dr. Wolfgang Porsche, München, Herr Hans-Peter Porsche, Salzburg (Österreich) und Herr Peter Daniell Porsche, Hallein/Rif (Österreich) haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

b) Die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 30. Dezember 2002 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

c) Die Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 19. Dezember 2003 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und

dann 25,01 Prozent betrug;

- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

d) Die Ferdinand Piëch GmbH, Wiernsheim, die Hans-Michel Piëch GmbH, Wiernsheim, die Dipl.-Ing. Dr.h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), Dr. Ferdinand Piëch, Salzburg (Österreich), und Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Österreich), haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und

dann 24,99 Prozent betrug sowie

- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

2. Mitteilungen nach §§ 41 Abs. 2 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

a) Die Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart, die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart, die Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart, die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), Frau Louise Daxer-Piëch, Wien (Österreich), Herr Mag. Josef Ahorner, Wien (Österreich), Frau Mag. Louise Kiesling, Wien (Österreich), Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau (Österreich), Dr. Oliver Porsche, Salzburg (Österreich), Herr Kai-Alexander Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Mark Philipp Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Gerhard Anton Porsche, Mondsee (Österreich), Dr. Wolfgang Porsche, München, Herr Hans-Peter Porsche, Salzburg (Österreich) und Herr Peter Daniell Porsche, Hallein/Rif (Österreich) haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass am 1. April 2002 deren jeweiliger Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG 24,99 Prozent betrug und dass dieser Stimmrechtsanteil den vorgenannten Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen war.

b) Die Ferdinand Piëch GmbH, Wiernsheim, die Hans-Michel Piëch GmbH, Wiernsheim, die Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), Dr. Ferdinand Piëch, Salzburg (Österreich), und Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Österreich), haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 1. April 2002 deren jeweiliger Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG 24,99 Prozent betrug und dass dieser Stimmrechtsanteil den vorgenannten Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen war.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1. WpHG

Mit dem Schreiben vom 17. November 2006 hat uns die Familie Porsche Privatstiftung mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, sowie die Familie Porsche Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil beider Mitteilender an der Bertrandt AG am 13. November 2006 jeweils die Schwellen von 5 Prozent, 10 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und nunmehr 25,01 Prozent beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 9. September 2008, eingegangen am 9. September 2008, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (Deutschland), erreicht:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der Bertrandt AG am 9. September 2008 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent und 20 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 24,99 Prozent (2.534.795 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind uns in vollem Umfang nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die uns zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

- LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland
- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH an der Bertrandt AG am 9. September 2008 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 24,99 Prozent (2.534.795 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH in vollem Umfang nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH an der Bertrandt AG am 9. September 2008 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 24,99 Prozent (2.534.795 Stimmrechte) betragen hat.

Die Anschrift der Landesbank Baden-Württemberg lautet:
Landesbank Baden-Württemberg, 70173 Stuttgart, Deutschland

Die Anschrift der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH lautet:
LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, 70173 Stuttgart, Deutschland

Die Anschrift der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH lautet:
Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, 70173 Stuttgart, Deutschland

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Stuttgart folgende Meldung erreicht:

Die Mitteilung erfolgt aufgrund der Umstrukturierung des Porsche-Konzerns zur Vorbereitung der Beteiligung der Volkswagen AG an dem operativen Porsche-Geschäftsbetrieb. Die bislang als Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft firmierende Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 722287, die bislang 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG (ISIN DE0005232805) hielt, ist mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 im Wege der Verschmelzung zur Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG durch Übertragung ihres gesamten Vermögens auf die Porsche Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Stuttgart unter HRB 731330, verschmolzen worden. Durch die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH am 30. November 2009 sämtliche von dem übertragenden Rechtsträger an der Bertrandt AG gehaltene Anteile erworben.

Im unmittelbaren Anschluss an die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 den gesamten, im Wege der Verschmelzung erworbenen operativen Geschäftsbetrieb im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf ihre vollständige gehaltene Tochtergesellschaft, die zu diesem Zeitpunkt noch unter Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG firmierende Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, übertragen. Teil des übertragenen Vermögens waren 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG.

Der Stimmrechtsanteil der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 30. November 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zum heutigen Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (2.537.095 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte werden unmittelbar von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft gehalten.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Porsche Zwischenholding GmbH in Stuttgart folgende Meldung erreicht:

Die Mitteilung erfolgt aufgrund der Umstrukturierung des Porsche-Konzerns zur Vorbereitung der Beteiligung der Volkswagen AG an dem operativen Porsche-Geschäftsbetrieb. Die bislang als Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft firmierende Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 722287, die bislang 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG (ISIN DE0005232805) hielt, ist mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 im Wege der Verschmelzung zur Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG durch Übertragung ihres gesamten Vermögens auf die Porsche Zwischenholding GmbH verschmolzen worden. Durch die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH am 30. November 2009 sämtliche von dem übertragenden Rechtsträger an der Bertrandt AG gehaltene Anteile erworben.

Im unmittelbaren Anschluss an die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 den gesamten, im Wege der Verschmelzung erworbenen operativen Geschäftsbetrieb im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf ihre vollständige gehaltene Tochtergesellschaft, die zu diesem Zeitpunkt noch unter Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG firmierende Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, übertragen. Teil des übertragenen Vermögens waren 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG.

Der Stimmrechtsanteil der Porsche Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 731330, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 30. November 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zum heutigen Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (2.537.095 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) beträgt.

Bis zum Wirksamwerden der Ausgliederung am 30. November 2009 wurden sämtliche Stimmrechte unmittelbar von der Porsche Zwischenholding GmbH gehalten. Seit dem Wirksamwerden der Ausgliederung am 30. November 2009 werden der Porsche Zwischenholding GmbH sämtliche 2.537.095 Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Sämtliche der Porsche Zwischenholding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die von der Porsche Zwischenholding GmbH kontrollierte Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, gehalten.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 35728, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zurechnet werden: Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 41496), der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 86764), der Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 41496, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zurechnet werden: Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 86764), der Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 86764, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese

Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zurechnet werden: Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 3. Februar 2010, eingegangen an demselben Tag bei der Bertrandt AG, Birkensee 1, 71139 Ehningen, haben uns von der Scandinaviska Enskilda Banken AB (publ) mit Sitz in Stockholm, Schweden folgende Meldungen erreicht:

1. Dass der Stimmrechtsanteil der Scandinaviska Enskilda Banken AB (publ) mit Sitz in Stockholm, Schweden, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 1. Februar 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und 6,389 Prozent der Stimmrechte betrug (648.000 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten). Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Name des kontrollierten Unternehmens, von dem bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zugerechnet werden: SEB AG mit Sitz in Frankfurt am Main.

2. Dass der Stimmrechtsanteil der Scandinaviska Enskilda Banken AB (publ) mit Sitz in Stockholm, Schweden, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 2. Februar 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent unterschritten hat und zum heutigen Tag 1,873 Prozent der Stimmrechte beträgt (190.000 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten). Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Name des kontrollierten Unternehmens, von dem bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zugerechnet werden: SEB AG mit Sitz in Frankfurt am Main.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 3. Februar 2010, eingegangen an demselben Tag bei der Bertrandt AG, Birkensee 1, 71139 Ehningen, haben uns von der SEB AG in Frankfurt am Main folgende Meldungen erreicht:

1. Dass der Stimmrechtsanteil der SEB AG mit Sitz in Frankfurt am Main an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 1. Februar 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und zum 1. Februar 2010 6,389 Prozent der Stimmrechte betrug (648.000 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten).

2. Dass der Stimmrechtsanteil der SEB AG mit Sitz in Frankfurt am Main an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 2. Februar 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent unterschritten hat und zum heutigen Tag 1,873 Prozent der Stimmrechte beträgt (190.000 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 1. April 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die JP Morgan Chase Bank National Association, Großbritannien folgendes mitgeteilt: im Namen der JP Morgan Asset Management (UK) Limited mit Sitz in London, Großbritannien teilen wir entsprechend § 21 Absatz 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der JP Morgan Asset Management (UK) Limited an der Bertrandt AG am 29. März 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,06 Prozent der Stimmrechte (310.356 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind entsprechend § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 14. Mai 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte mit Sitz in 72074 Tübingen mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 13. Mai 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,96 Prozent der Stimmrechte (300.081 Stimmrechte) beträgt.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 24. Juni 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 22. Juni 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,882 Prozent der Stimmrechte (292.357 Stimmrechte) beträgt, bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte.

Korrektur - Mitteilung nach § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 1. Juli 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 22. Juni 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,882 Prozent der Stimmrechte (292.357 Stimmrechte) beträgt, bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte. Davon sind der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH 2,867 Prozent (290.807 Stück) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 13. Juli 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die MainFirst SICAV mit Sitz in Senningerberg, Luxemburg, mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Juli 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,002 Prozent der Stimmrechte (304.514 Stimmrechte) beträgt.

WpHG Mitteilungen nach dem 30. September 2010

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 8. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG mit Sitz in Stuttgart gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Mitteilenden an der Bertrandt AG am 29. September 2010 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 25,01 Prozent (2.537.095 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten 2.537.095 Stimmrechte sind der Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden kontrollierten Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Wolfgang Porsche GmbH, Familie Porsche Beteiligung GmbH, jeweils Grünwald, Porsche Automobil Holding SE, Porsche Zwischenholding GmbH sowie Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, jeweils Stuttgart.

Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.

Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 21 WpHG

Mit Schreiben vom 18. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Friedrich Boysen Unternehmensstiftung mit Sitz in Altensteig, Deutschland, folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilen wir, die Friedrich Boysen Unternehmensstiftung, gemäß § 25 Absatz 1 WpHG mit, dass wir am 11. November 2010 durch Zusammenrechnung von Stimmrechten, die wir aufgrund mittelbar gehaltener Finanzinstrumente einseitig erwerben können und aus Stimmrechten nach §§ 21, 22 WpHG die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hätten und zu diesem Tag insgesamt 14,9 Prozent der Stimmrechte der Bertrandt Aktiengesellschaft (dies entspricht 1.511.342 Stimmrechte) mittelbar halten würden.

Hiervon beträgt unser aufgrund von Finanzinstrumenten mittelbar beziehbarer Stimmrechtsanteil 14,9 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 1.511.342 Stimmen) und unser Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG 0 Prozent der Stimmrechte (keine Stimmen).

Die Finanzinstrumente sind zu 50 Prozent (7,45 Prozent der Stimmrechte bzw. 755.671 Stimmen) am 20. November 2010 und zu weiteren 50 Prozent (7,45 Prozent bzw. 755.671 Stimmen) am 21. Februar 2011 fällig.

Korrektur – Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 21 WpHG

Mit Schreiben vom 19. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Friedrich Boysen Unternehmensstiftung mit Sitz in Altensteig, Deutschland, folgendes mitgeteilt:

Wir hatten gemäß § 25 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass wir am 11. November 2010 durch Zusammenrechnung von Stimmrechten, die wir aufgrund mittelbar gehaltener Finanzinstrumente einseitig erwerben können und aus Stimmrechten nach §§ 21, 22 WpHG die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hätten und zu diesem Tag insgesamt 14,9 Prozent der Stimmrechte der Bertrandt Aktiengesellschaft (dies entspricht 1.511.342 Stimmrechte) mittelbar halten würden, und dass unser aufgrund von Finanzinstrumenten mittelbar beziehbarer Stimmrechtsanteil 14,9 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 1.511.342 Stimmen) und unser Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG 0 Prozent der Stimmrechte (keine Stimmen) beträgt.

Die Finanzinstrumente sind zu 50 Prozent (7,45 Prozent der Stimmrechte bzw. 755.671 Stimmen) am 20. November 2010 und zu weiteren 50 Prozent (7,45 Prozent bzw. 755.671 Stimmen) am 21. Februar 2011 fällig.

Die von uns mittelbar gehaltenen Finanzinstrumente werden über folgendes von uns kontrolliertes Unternehmen gehalten: Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland.

Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 21 WpHG

Mit Schreiben vom 18. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilen wir, die Friedrich Boysen Holding GmbH gemäß § 25 Absatz 1 WpHG mit, dass wir am 11. November 2010 durch Zusammenrechnung von Stimmrechten, die wir aufgrund unmittelbar oder mittelbar gehaltener Finanzinstrumente einseitig erwerben können und aus Stimmrechten nach §§ 21, 22 WpHG die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hätten und zu diesem Tag insgesamt 14,9 Prozent der Stimmrechte der Bertrandt Aktiengesellschaft (dies entspricht 1.511.342 Stimmen) halten würden.

Hiervon beträgt unser aufgrund von Finanzinstrumenten beziehbarer Stimmrechtsanteil 14,9 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 1.511.342 Stimmen) und unser Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG 0 Prozent der Stimmrechte (keine Stimmen).

Die Finanzinstrumente sind zu 50 Prozent (7,45 Prozent der Stimmrechte bzw. 755.671 Stimmen) am 20. November 2010 und zu weiteren 50 Prozent (7,45 Prozent bzw. 755.671 Stimmen) am 21. Februar 2011 fällig.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 23. November 2010, eingegangen an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (Deutschland), erreicht:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der Bertrandt AG am 22. November 2010 die Schwellen von 20 Prozent und 15 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 12,74 Prozent (1.292.171 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind uns in vollem Umfang nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die uns zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

- LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland
- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH an der Bertrandt AG am 22. November 2010 die Schwellen von 20 Prozent und 15 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 12,74 Prozent (1.292.171 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH in vollem Umfang nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH an der Bertrandt AG am 22. November 2010 die Schwellen von 20 Prozent und 15 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 12,74 Prozent (1.292.171 Stimmrechte) betragen hat.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 23. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung mit Sitz in Altensteig, Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 22. November 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden von der Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, gehalten, und

der Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH gehaltenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 23. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 22. November 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) beträgt.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH gehaltenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese ist auf der Bertrandt-Homepage dauerhaft zugänglich unter <http://www.bertrandt.com/Table/Investor-Relations>

Wesentliche Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Wesentliche Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vom 1. Oktober 2009 bis zum 30. September 2010 lagen nicht vor.

Angaben zu Organen der Gesellschaft

Vorstand

Dietmar Bichler

Vorsitzender des Vorstands

- Präsident des Verwaltungsrats und Direktor der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Mitglied des Beirats der Kreissparkasse Böblingen, Böblingen

Ulrich Subklew

Mitglied des Vorstands

- Mitglied des Verwaltungsrats der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Direktor der Bertrandt S.A.S, Bièvres
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt US Inc., Detroit
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt UK Ltd., Dunton
- Vorsitzender des Board of Directors der Bertrandt Sweden AB, Trollhättan

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009/2010 betragen 2.353 TEUR (Vorjahr 1.887 TEUR) und enthalten ein Fixum und eine erfolgsabhängige Komponente. Bezüglich der individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge wird die Erleichterungsvorschrift des § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch genommen.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands wurde eine Zuführung von 46 TEUR eingestellt, so dass sich insgesamt eine Pensionsrückstellung in Höhe von 876 TEUR ergibt.

	30.09.2010	2009-09-30
Stück	Aktien	Aktien
Dietmar Bichler	801.094	801.094
Ulrich Subklew	0	51.449
Gesamt	801.094	852.543

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

Aufsichtsrat

Dr. Klaus Bleyer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAHLE GmbH, Stuttgart
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ravensburger AG, Ravensburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lindauer DORNIER GmbH, Lindau
- Mitglied des Aufsichtsrats der Behr GmbH & Co. KG, Stuttgart (bis 30.09.2010)
- Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Ulm, Ulm

Maximilian Wölfle

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Beirats der J. WIZEMANN GmbH & Co., Stuttgart
- Vorsitzender des Beirats der Heinrich von Wirth GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Mitglied des Verwaltungsrats der Westiform Holding AG, Bürglen
- Mitglied des Beirats der Kaiser-Brauerei W. Kumpf GmbH & Co. KG, Geislingen/Steige
- Mitglied des Beirats der SÜDWESTBANK AG, Stuttgart
- Mitglied des Beirats der Paul Lange & Co. OHG, Stuttgart

Horst Binnig

- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS ATAG GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS ATAG Beteiligungsgesellschaft mbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm (seit 01.01.2010)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. (KPSNC), Shanghai
- Mitglied des Aufsichtsrats der KS Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai (seit 18.05.2010)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Karl Schmidt Unisia Inc., Marinette (seit 01.07.2010)

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn

- Institutsvorstand und Universitätsprofessor für Betriebstechnik und Systemplanung am Institut für Managementwissenschaften der TU Wien, Wien
- Geschäftsführer der Fraunhofer Austria Research GmbH, Wien
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WITTENSTEIN AG, Harthausen
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baumer Holding AG, Frauenfeld
- Mitglied des Verwaltungsrats der Glutz AG, Soloturn

Daniela Brei

Arbeitnehmervertreterin

- Kaufmännische Sachbearbeiterin

Martin Diepold

Arbeitnehmervertreter

- Konstrukteur

Auf Grundlage der vorgeschlagenen Dividende erhält der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009/2010 insgesamt 182 TEUR (Vorjahr 167 TEUR). Darin enthalten sind 99 TEUR fixe (Vorjahr 99 TEUR) und 83 TEUR variable Vergütungen (Vorjahr 68 TEUR).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

2009/2010			
In EUR	Fixum	Variabler Bestandteil	Gesamt
Dr. Klaus Bleyer	27.500	22.000	49.500
Maximilian Wölfle	22.000	16.500	38.500
Horst Binnig	13.750	11.000	24.750
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn	13.750	11.000	24.750
Daniela Brei	11.000	11.000	22.000
Martin Diepold	11.000	11.000	22.000
Gesamt	99.000	82.500	181.500

Der Bestand der von Mitgliedern des Aufsichtsrats gehaltenen Bertrandt-Aktien stellt sich wie folgt dar:

	2010-09-30	2009-09-30
Stück	Aktien	Aktien
Dr. Klaus Bleyer	0	0
Maximilian Wölfle	0	0
Horst Binnig	0	0
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihn	0	0
Daniela Brei	162	142
Martin Diepold	45	25
Gesamt	207	167

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

Anlage zum Anhang

Anteilsbesitz der Bertrandt AG, Ehningen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis*
		in EUR	in EUR
1. Inland			
a) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Neckarsulm	100,00%	1.421.923,53	6.267,50
b) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Gaimersheim	100,00%	51.150,00	6.287,50
c) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Köln	100,00%	51.150,00	6.207,50
d) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, München	100,00%	51.150,00	6.190,50
e) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Ginsheim-Gustavsburg	100,00%	51.150,00	6.131,50
f) Bertrandt Technikum GmbH, Ehningen	100,00%	51.150,00	4.923,50
g) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Hamburg	100,00%	51.150,00	5.938,65
h) Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Tappenbeck	100,00%	51.150,00	5.800,30
i) Bertrandt Projektgesellschaft mbH, Ehningen	100,00%	25.600,00	2.437,00
j) Bertrandt Services GmbH, Ehningen	100,00%	50.000,00	3.477,00
k) ZR – Zapadtko + Ritter Geschäftsführungs GmbH, Ehningen	100,00%	33.515,11	-570,63
l) Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, Stuttgart**	30,00%	537.877,44	2.570,10
m) aucip.automotive cluster investment platform GmbH & Co.KG, Pullach i. Isartal**	28,00%	38.941,65	-159,21
n) aucip.automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH, Pullach i. Isartal**	28,00%	23.298,45	428,32
o) Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, Eschborn**	15,00%	564.543,87	-1.301,76
p) Bertrandt Aeroconseil GmbH, Hamburg**	50,00%	992.361,72	18.333,39

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital in EUR	Ergebnis* in EUR
2. Ausland			
a) Bertrand France S.A., Bièvres, Frankreich	99,93%	2.358.501,75	283.948,95
b) Bertrand S.A.S., Bièvres, Frankreich	100,00%	3.705.184,45	1.604.075,98
c) Bertrand UK Limited, Dunton, Großbritannien***	100,00%	-2.784.467,25	321.026,01
d) Bertrand Sweden AB, Trollhättan, Schweden	100,00%	403.473,31	-215.834,40
e) Bertrand Otomotiv Mühendislik Hizmetleri Ticaret Limited Sirketi, Istanbul, Türkei	100,00%	89.858,81	-15.654,74
f) Bertrand U.S. Inc., Detroit, Michigan, USA	100,00%	-254.789,68	323.212,58
g) Aeroconseil S.A., Toulouse, Frankreich	5,00%	29.616.506,83	8.501.315,93

* vor Ergebnisabführung

** anteiliges Ergebnis

*** mittelbare Beteiligung

Anlage zum Anhang

Anlagenspiegel der Bertrandt AG, Ehningen,
für das Geschäftsjahr vom 1.10.2009 bis 30. September 2010

Entwicklung und Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zum 30. September 2010

	Kumulierte Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 2010-09-30 €
	Stand 2009-10-01 €	Zugang €	Umbuchung €	Abgang €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	19.621.547,53	971.808,51	0,00	-221.535,28	20.371.820,76
2. Firmenwerte	13.655.317,73	0,00	0,00	0,00	13.655.317,73
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	33.276.865,26	971.808,51	0,00	-221.535,28	34.027.138,49
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	28.936.180,66	236.855,58	29.486,80	-2.940,00	29.199.583,04
2. Techn.Anlagen und Maschinen	28.601.147,27	4.068.320,89	1.110.585,93	-787.316,46	32.992.737,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.480.773,53	4.670.054,97	17.920,12	-2.851.462,22	44.317.286,40
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.157.992,85	1.665.089,78	-1.157.992,85	0,00	1.665.089,78
Summe Sachanlagen	101.176.094,31	10.640.321,22	0,00	-3.641.718,68	108.174.696,85
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.259.008,35	117.916,25	0,00	0,00	9.376.924,60
2. Beteiligungen	4.314.556,90	1,00	0,00	0,00	4.314.557,90
3. sonstige Ausleihungen	788.988,09	381.796,42	0,00	-301.914,48	868.870,03
Summe Finanzanlagen	14.362.553,34	499.713,67	0,00	-301.914,48	14.560.352,53
Summe	148.815.512,91	12.111.843,40	0,00	-4.165.168,44	156.762.187,87

Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte		
Stand 2009-10-01 €	Zugang €	Umbuchung €	Abgang €	Stand 2010-09-30 €	Stand 2010-09-30 €	Stand 2009-09-30 €
17.328.004,59	1.770.534,40	0,00	-221.535,28	18.877.003,71	1.494.817,05	2.293.542,94
12.716.928,73	220.797,00	0,00	0,00	12.937.725,73	717.592,00	938.389,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
30.044.933,32	1.991.331,40	0,00	-221.535,28	31.814.729,44	2.212.409,05	3.231.931,94
8.892.610,77	1.001.564,65	-2.994,73	-2.940,00	9.894.230,15	19.305.352,89	20.043.569,89
20.506.833,48	2.719.901,30	2.994,73	-726.031,93	22.497.708,12	10.495.029,51	8.094.313,79
29.150.069,45	5.275.698,79	0,00	-2.602.306,28	31.823.461,96	12.493.824,44	13.330.704,08
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.665.089,78	1.157.992,85
58.549.513,70	8.997.164,74	0,00	-3.331.278,21	64.215.400,23	43.959.296,62	42.626.580,61
5.471.330,45	500.000,00	0,00	0,00	5.971.330,45	3.405.594,15	3.787.677,90
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.314.557,90	4.314.556,90
9.015,18	0,00	0,00	0,00	9.015,18	859.854,85	779.972,91
5.480.345,63	500.000,00	0,00	0,00	5.980.345,63	8.580.006,90	8.882.207,71
94.074.792,65	11.488.496,14	0,00	-3.552.813,49	102.010.475,30	54.751.712,57	54.740.720,26

Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Die Dividendenausschüttung der Bertrandt AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 30. September 2010 der Bertrandt AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Bertrandt AG in Höhe von 19.994.760,14 EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 1,20 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 7.822.872,14 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Sofern die Bertrandt AG im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Anteile hält, sind diese nach Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Ehningen, den 23. November 2010

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender

Ulrich Subklew

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungs-grundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bertrandt AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bertrandt AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bertrandt AG beschrieben sind.

Ehningen, 23. November 2010

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender

Ulrich Subklew